

DÜRKHEIM



DAS MAGAZIN DES LANDKREISES BAD DÜRKHEIM

Journal

KREISKRANKENHAUS
Kleine Schnitte für
schnellere Genesung
► Seite 7

BIOMÜLLBEUTEL
Erfolgreiches
Pilotprojekt
► Seite 14

VERSTEIGERUNG
Ball voller
Unterschriften
► Seite 21

BUSVERKEHR
Neue Verkehrsbetriebe
im Leiningerland
► Seite 25



TITELTHEMA: LANDKREIS DER SONNE ► Seite 4



Lautes und unregelmäßiges Schnarchen kann nicht nur störend für den Partner, sondern auch ein ernstzunehmendes Anzeichen für schlafbezogene Atmungsstörungen sein, die bis zum kurzzeitigen Aussetzen der Atmung gehen können. Diese so genannte Schlafapnoe ist eine Erkrankung, die schwerwiegende Folgen für Herz und Kreislauf haben kann, von Bluthochdruck bis hin zu Herzrhythmusstörungen und Herzinfarkt.

Schlaflabor im Kreiskrankenhaus Grünstadt

- 6 Plätze zur Diagnose und Therapie von schlafbezogenen Erkrankungen
- 2 bis 4 Nächte
- Polysomnographie-Untersuchung zur Überwachung und Aufzeichnung von Atmung und Tiefe des Schlafs
- Behandlung z. B. durch Nasenmaske (CPAP-Maske)

Informieren Sie sich in einem persönlichen Gespräch mit unserer **Spezialistin, Schlafmedizinerin Dr. med. Cathrine Mattinger, Fachärztin für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde.** Terminvereinbarung unter Telefon 06359 2846.

Wenn Schnarchen zur Gefahr wird

www.krankenhausgruenstadt.de

Kreiskrankenhaus Grünstadt

Westring 55 • 67269 Grünstadt • Telefon 06359 809-0
E-Mail: kontakt@krankenhausgruenstadt.de



WIR MACHEN STROM AUS WIND

IN DER REGION.

Dass man aus Wind Energie erzeugen kann, weiß man. Aber dass wir in der Pfalz und im Saarpfalz-Kreis inzwischen an rund 20 Standorten Windkraftanlagen betreiben, wissen die wenigsten. Bereits 23,5% unseres Stroms stammen aus regenerativen Energiequellen. Windkraft macht uns unabhängig von Importen und erzeugt CO₂-neutrale Energie. Und das ist nur ein Beispiel, wie wir erneuerbare Energien für die Region nutzen. Mehr erfahren Sie unter: www.pfalzwerke.de/erneuerbare-energien

Gute Ideen voller Energie.



PFALZWERKE



Der Kreisvorstand (von rechts): Landrätin Sabine Röhl, Erster Kreisbeigeordneter Erhard Freunsch, Kreisbeigeordneter Claus Potje und Kreisbeigeordneter Stefan Hebinger.

EDITORIAL

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger im Landkreis Bad Dürkheim!

Der Landkreis Bad Dürkheim ist schon seit einigen Jahren auf dem Weg, die drei „Großen E“ im Bereich der Energiepolitik umzusetzen: Energieeinsparung, Energieeffizienz und Erneuerbare Energie. Zum Titelthema hat das DÜW-Journal den zuständigen Ersten Kreisbeigeordneten befragt.

In diesem Heft setzen wir auch die Serie über die Jugendtreffs im Landkreis fort, diesmal ist Lambrecht an der Reihe. Und bitte beachten: Das Jugendamt sucht weiter Tagespflegepersonen.

Außerdem geht es um Strategien im Tourismus der Region und um die Buslinien im Leiningerland.

Nach einer erfolgreichen Testphase wurden die von der BASF entwickelten Biomülltüten auch für das Kompostieren für gut befunden und können nun im Landkreis verwendet werden, um sauber Müll zu trennen.

Wir zeigen die jüngsten Aktivitäten mit unseren lebendigen Partnerschaften in Thüringen und Starnberg. Sie erfahren Neuigkeiten vom Hambacher Schloss und sollten sich mit der Bilderseite zum Erlebnistag Deutsche Weinstraße an dieses Großereignis in der Region erinnern.

Naturschutz, Ehrungen, Speyerbachsanierung sind nur einige der Themen dieses DÜW-Journals, bei dem wir Ihnen vor allem gute Informationen wünschen. Wie immer: Ihre Anregungen können Sie gerne per Mail an uns leiten: presse@kreis-bad-duerkheim.de.

Ihr Kreisvorstand

Sabine Röhl
Landrätin

Erhard Freunsch
Erster Kreisbeigeordneter

Claus Potje
Kreisbeigeordneter

Stefan Hebinger
Kreisbeigeordneter

AUS DEM INHALT

- 04 Ein Landkreis der Sonne**
Auf dem Weg in eine sauberere Zukunft
- 06 Geothermie im Haus**
Ein Beispiel für den Einsatz von Erdwärme
- 07 Kleine Schnitte für schnellere Genesung**
Erfahrenes OP-Team im Kreiskrankenhaus Grünstadt
- 08 Sicher online im Alter**
Neue Kurse der Kreisvolkshochschule
- 09 Neue Lernplattform**
Weiterbildung mit modernen Medien
- 10 Pädagogische Arbeit**
Serie: Jugendtreff der Verbandsgemeinde Lambrecht
- 11 Kindeswohl im Blick**
Kreisjugendamt mit vielfältigem Angebot
- 12 Touristische Offensive**
Strategien an der Deutschen Weinstraße
- 13 Erlebnistag Deutsche Weinstraße**
Dorado für Radler und Fußgänger
- 14 Pilotprojekt erfolgreich beendet**
Landkreis lässt Biomülltüten der BASF zu
- 16 Positives Echo**
Umfrageergebnisse und Verkaufsstellen
- 18 Große Kabarettisten kommen**
Scharfzüngige Muse auf dem Hambacher Schloss
- 19 Fußball, Wein und Kultur**
Besuch im Thüringer Partnerkreis
- 20 „Froh, hier zu arbeiten“**
Ehrungen für langjährige Mitarbeiterinnen
- 21 Frauen-Integrationskurs**
Zertifikate für ausländische Frauen
- 22 Artenreiche Refugien**
Naturschutzgebiete am Haardtrand
- 23 Speyerbach ökologisch saniert**
Zwischen Fron- und Aumühle bei Haßloch
- 24 Sanierung der Deponie Ellerstadt**
Oberflächen-Abdichtung für 1,2 Millionen Euro
- 25 Neuer Betreiber für 14 Linien**
Busverkehr im Leiningerland neu geregelt
- 26 Spielmobil gestiftet**
Für die Kinder der Verbandsgemeinde Freinsheim

IMPRESSUM

DÜW Journal – Das Magazin des Landkreises Bad Dürkheim

Herausgeber: Kreisverwaltung Bad Dürkheim, Postfach 15 62, 67089 Bad Dürkheim, Telefon 06322/961-0, Fax 06322/961-1156, www.kreis-bad-duerkheim.de, E-Mail info@kreis-bad-duerkheim.de.
Der Landkreis ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wird vertreten durch Landrätin Sabine Röhl, Philipp-Fauth-Straße 11, 67098 Bad Dürkheim.

Erscheinungsweise: am Anfang eines jeden geraden Monats

Redaktion: Manfred Letzelter (V.i.S.d.P.), Arno Fickus (Stv.), Thomas König (alle Kreisverwaltung), Claus Wadle (Kreiskrankenhaus), Ute Günther, Gisela Huwig (beide mssw)

Texte und Mitarbeit: Gerrit Altes, Christiane Becker, Anja Benndorf, Michael Braukmann, Ute Brunner, Cordula Christoph, Leonie Diedrichs-Schröder, Charlotte Dietz, Anne Euler, Arno Fickus, Ute Günther, Adrian Hartschuh, Regine Holz, Gisela Huwig, Thomas König, Christa Lantz, Manfred Letzelter, Patrick Maas, Frank Rüttger, Regina Schmitt, Petra Schneider-Schwarzer.

Fotos: Yuri Arcurs/Fotolia.com, BASF, Michael Braukmann, BRN, Ludwig Deege, Arno Fickus, Konstatin Gastmann/pixelio, Ute Günther, Bernhard Hohenbrink, Regine Holz, Torsten Jantsch/Fotolia.com, Gernot Krautberger/Fotolia.com, Bernd Lache, Manfred Letzelter, Patrick Maas, Gerd Otto, Gina Sanders/Fotolia.com, Sparkassenverband Rheinland-Pfalz, Stiftung Hambacher Schloss, Jürgen Vogt

Produktion: mssw Print-Medien Service Südwest GmbH, Kaiser-Wilhelm-Straße 34, 67059 Ludwigshafen, Telefon 0621/5902-860; info@mssw-online.de; www.mssw-online.de

Anzeigen: Arno Fickus

Gestaltung: Digitale PrePress GmbH, Amtsstraße 5-11, 67059 Ludwigshafen, www.digitale-prepress.de

Druck: DSW Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH, Flomersheimer Straße 2-4, 67071 Ludwigshafen

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: AUF DEM WEG IN EINE SAUBERE ZUKUNFT

Ein „Landkreis der Sonne“

Die ganze Welt hielt den Atem an, als im März das japanische Atomkraftwerk Fukushima von einem verheerenden Erdbeben erschüttert wurde und es zur Kernschmelze kam. In Deutschland findet seitdem ein energiepolitisches Umdenken statt, von dessen Ausmaß und Geschwindigkeit selbst langjährige Energieexperten überrascht sind. Die neue rot-grüne Landesregierung setzte sich das Ziel, 100 Prozent des Strombedarfs im Land bis 2030 rechnerisch aus Erneuerbaren Energien zu decken. Wie reagiert der Landkreis Bad Dürkheim auf diese Zielsetzung? Das erörtert Erhard Freuscht, der für Umweltthemen zuständige Erste Kreisbeigeordnete.

Welche Auswirkungen haben die Zielsetzungen der rot-grünen Landesregierung und die politischen Folgen der Katastrophe von Fukushima auf die Energiegewinnung im Landkreis Bad Dürkheim?

Freuscht: Die Reaktorkatastrophe in Japan hat zu einem umfassenden Umdenken im Bereich Energiegewinnung in ganz Deutschland geführt. Die Energiewende ist in den Köpfen und auch in der Praxis angekommen. Und das nicht nur auf der Bundesebene, sondern auch auf der Landesebene und im kommunalen Bereich. Wir im Landkreis Bad Dürkheim haben schon lange vor den schrecklichen Ereignissen in Fukushima viele Projekte in den Bereichen Energieeinsparung, Energieeffizienz und Erneuerbare Energie angestoßen und umgesetzt.

Dennoch lag der Anteil der im Landkreis erzeugten erneuerbaren Energie bislang hinter dem deutschlandweiten Trend. Woran liegt das und wie wollen Sie diesen Vorsprung aufholen?

Die mit großem Abstand führende Technik ist die Gewinnung Erneuerbarer Energie aus Windkraft. Sie ist momentan auch mit Abstand der effektivste Weg, regenerativen Strom zu erzeugen.

Kaum Eignung für Windkraft

Unser Landkreis ist aber mehr ein Landkreis der Sonne und nicht des Windes. Wir haben nur wenige Gebiete, die sich für Windräder anbieten. Dies liegt daran, dass in unserem Landkreis aufgrund der großen Höhenunterschiede durch Wiese, Wald und Bebauung eine große Rauigkeit herrscht, welche die Windkraft entscheidend verringert. Allerdings entwickelt sich die Technik auf diesem Markt enorm schnell. Moderne Windräder besitzen heute eine Nabenhöhe von über einhundert Metern. Ich schliesse daher nicht aus, dass in Zukunft noch die eine oder andere Anlage gebaut wird. Das Ziel der Landesregierung, mindestens zwei Prozent der Waldfläche im Land für die Gewinnung von Windener-



Solarenergie ist im Landkreis, wie hier in Bobenheim am Berg, in vielen Dörfern angekommen.



Auf den Höhen des Leiningerlands, wie hier in Neuleiningen, wird Strom durch Windkraft erzeugt.



Für die Bewohner von Tiefenthal ist der „Windspargel“ schon ein bekanntes Bild.

gie zu nutzen, ist im Landkreis kaum zu erreichen.

Bislang rund 3000 Solaranlagen

Was die Energiegewinnung aus Sonnenstrahlung angeht, liegt unser Landkreis über dem bundesdeutschen Durchschnitt. Im „Landkreis der Sonne“ produzieren rund 1400 Fotovoltaikanlagen seit Jahren sauberen Strom. Leider ist die verfügbare Fläche hier jedoch begrenzt und Solaranlagen brauchen viel Platz. Ich bin mir aber sicher, dass auch diese Technik in naher Zukunft noch große Fortschritte machen wird und wir die zur Verfügung stehende Fläche dann noch effektiver nutzen können. Außerdem liefern rund 1500 Solaranlagen warmes Wasser für Haushalte und öffentliche Einrichtungen.

Auch die Energiegewinnung aus Deponiegas und Biomasse betreiben wir seit Jahren. Im Übrigen sehe ich die Lösung unserer energiepolitischen Probleme nicht allein in der Herstellung von immer mehr Energie aus regenerativen Quellen. Die entscheidende Zukunftsstrategie beruht vielmehr auf den drei großen „E“: Energieeinsparung, Energieeffizienz und Erneuerbare Energien. Die beste Energie ist doch die, die wir nicht brauchen oder effizient einsetzen. Diese Strategie verfolgen wir bereits seit vielen Jahren, indem wir beispielsweise unsere kreiseigenen Gebäude energetisch optimieren.

Wie sehen diese Optimierungsmaßnahmen konkret aus? Und vor allem: Wie steht es um die Kosten?

Wegen der hohen Investitionen haben wir uns für einen punktuellen Einsatz energetischer Maßnahmen bei Sanierungen, aber natürlich auch bei allen Neubauten entschieden. Bereits 2009 haben wir uns zum Ziel gesetzt, durch diese Maßnahmen die kreiseigenen Gebäude dem Passivhausstandard anzupassen. Besonders in den Schulen der Region lässt sich viel Energie einsparen. Durch den Bau von Windfängen und einer Dachdämmung ist es uns 2005 mit relativ einfachen Mitteln gelungen, den Energiebedarf des Leininger-Gymnasiums in Grünstadt zu senken. Das Werner-Heisenberg-Gymnasium in Bad Dürkheim ist bereits seit 2007 ans Holzhackschnitzelkraftwerk angebunden. Durch eine PC-gesteuerte Einzelraumregulierung nach Stundenplan konnten hier Erfolge erzielt werden. Allein der Wärmebedarf einer großen Turnhalle wird durch unsere Maßnahmen um 30 Prozent gesenkt.

Unlängst hat Greenpeace sich für einen Nationalpark Pfälzerwald ausgesprochen. Auch die Landesregierung sympathisiert mit der Idee eines Nationalparks in Rheinland-Pfalz. Wäre eine wirtschaftliche Nutzung des Gebiets denn dann überhaupt noch denkbar?



Wer aus der Rheinebene ins Leiningerland fährt, sieht von Weitem schon die Windkraftanlagen bei Tiefenthal. Im Vordergrund liegt das romantische Burgdorf Neuleiningen.



Energie ist sein Thema: Erster Kreisbeigeordneter Erhard Freunschdt beim Interview.

Das ist in der Tat derzeit ein großes Thema. Wir müssen die Entscheidung der Landesregierung abwarten. Weitgehende Einigkeit herrscht übrigens darin, dass der Haardtrand als Standort für Windräder ausgeschlossen bleiben sollte.

In Friedelsheim betreibt der Abfallwirtschaftsbetrieb (AWB) einige große Deponiegas-Anlagen. In welchem Umfang kann diese Technik zur Energiegewinnung im Landkreis beitragen?

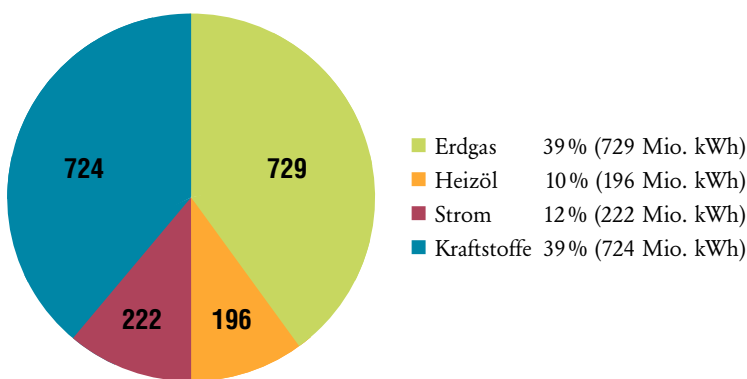
Unsere Deponiegas-Anlagen erzeugen jährlich 2,1 Millionen Kilowattstunden Strom. Dies funktioniert nach einem einfachen Prinzip: Der bis 2009 abgelagerte alte Müll arbeitet und es entsteht

Methan. Mit einer Gasdrainage wird das Methan in zwei Gasmotoren zu Strom und Wärme umgewandelt.

Optimum an gewonnener Energie

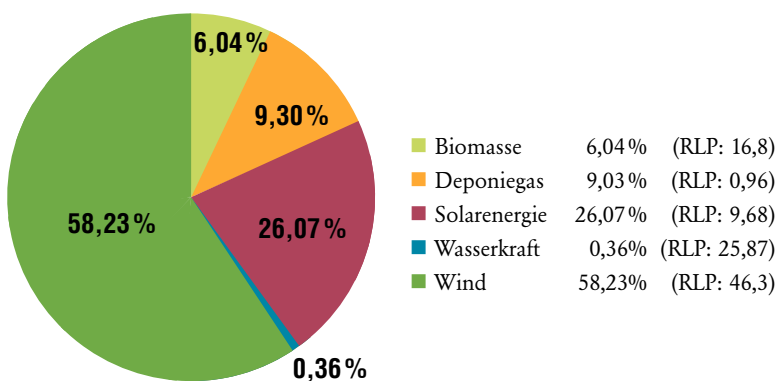
Zudem bieten die ehemaligen Mülldeponien auf ihrer Oberfläche Platz für Solaranlagen. Auf diese Weise lässt sich ein Optimum an gewonnener Energie herausholen. Zusammen mit der Solaranlage reicht allein die Energiegewinnung am Standort Friedelsheim aus, um einen Ort mit 1500 Einwohnern elektrisch zu versorgen. Heute anfallender Müll wird im Müllheizkraftwerk in Ludwigshafen verbrannt. So ersetzt der Müll die fossilen Energieträger.

Energieverbrauch aller Haushalte im Landkreis DÜW in Mio. kWh (im Durchschnitt 2004 bis 2007)



Quelle: Statistisches Landesamt

Stromerzeugung Erneuerbare Energien im Landkreis DÜW 2009



Quelle: Statistisches Landesamt

ENERGIEBERATUNG

Die Energieberatung der Verbrauchzentrale Rheinland-Pfalz findet seit März 2010 jeweils am 2. und 4. Donnerstag im Monat von 14-18 Uhr im Kreishaus Bad Dürkheim statt. Die Architektin, Diplom-Ingenieurin Nicole Siepe, berät zu Themen wie baulicher Wärmeschutz, Haustechnik, Regenerative Energien, Stromsparen und Heizkosten. Kontakt: Alexander Held, Philipp-Fauth-Str. 11, Bad Dürkheim, 06322 9615009

UMWELTENERGETISCHE MASSNAHMEN AN SCHULEN

Seit über zehn Jahren ergreift der Landkreis Bad Dürkheim Maßnahmen zur ressourcenschonenden Energienutzung seiner schulischen Einrichtungen. Durch effizientere Dämmung, Lüftung und Beheizung der Gebäude sowie durch mehr und vergrößerte Fensterflächen konnten die Vorgaben der Energieeinsparverordnung (EnEV) der Bundesregierung an vielen Schulen bereits übertroffen werden. Zudem wurden an einigen Schulen wasserlose Urinale, Windfänge, PC-gesteuerte

Einzelraumregelungen nach Stundenplan, Deckenstrahlheizungen, Präsenzmelder und Solarthermieanlagen installiert. So soll annähernd Passivhausstandard (besonders niedriger Heizwärmebedarf) in allen Schulen erreicht werden. Das Werner-Heisenberg-Gymnasium und die Carl-Orff-Realschule Plus (Bad Dürkheim) wurden 2007 bzw. 2008 an das Nahwärmenetz angeschlossen. Weitere schon erfolgte Maßnahmen: Berufsbildende Schule Bad Dürkheim (2004), Leininger-Gymnasium

Grünstadt (2005), Gottlieb-Wenz-Schule Grünstadt (2007/2008), Käthe-Kollwitz-Schule Grünstadt (2008), Limburgschule Bad Dürkheim (2010), Werner-Heisenberg-Gymnasium Bad Dürkheim (2007/2008 und 2011). Weitere Maßnahmen sind geplant: Hannah-Arendt-Gymnasium Haßloch, IGS Deidesheim-Wachenheim, IGS Grünstadt, Realschule Plus Weisenheim am Berg, Carl-Orff-Realschule Plus Bad Dürkheim, Gottlieb-Wenz-Schule Grünstadt.

INFO UND TERMINE



Strom aus der Sonne

Vortrag über Fotovoltaik: Strom erzeugen, die Umwelt und den Geldbeutel schonen! Unter Fotovoltaik versteht man die direkte Umwandlung von Strahlungsenergie, vornehmlich Sonnenenergie, in elektrische Energie mittels Solarzellen. Sie erfahren, wie Fotovoltaik-Anlagen funktionieren, welche Voraussetzungen Ihr Dach bieten muss, mit welchen Kosten man rechnen muss und wie man diese durch staatliche Zuschüsse und weitere Maßnahmen reduzieren kann. Di 8.11., 19.30 Uhr. Info: vhs Deidesheim (Tel. 06326/980098).

Zur Sache: Energieformen

Im Landkreis Bad Dürkheim gibt es momentan rund 3000 Solar- (auf 12.000 m²) und 14 Windkraftanlagen. Windräder stehen überwiegend in den Vorranggebieten Haßloch, Meckenheim, Tiefenthal, Kindenheim und Dirmstein (Gesamtfläche ca. 150 ha, Nabenhöhe zwischen 60 und 108 m). Des Weiteren gibt es drei Deponiegas-Anlagen, drei Anlagen für Wasserkraft, zwei zur Energiegewinnung aus Biomasse und eine Klärgas-Anlage.

Hintergrund: Trester

In Zukunft könnte die Energiegewinnung aus Weinbaurückständen gerade im Landkreis Bad Dürkheim einen immer größeren Platz einnehmen. Trester – das sind die vorwiegend festen Rückstände, die nach dem Auspressen des Saftes von Weintrauben übrig bleiben. Zusammen mit anderen Pressrückständen und dem beim Rebschnitt anfallenden Material kann Trester zu sogenannten Pellets gepresst werden. Die Vorteile sind die platzsparende Lagerung und die vollmechanische Dosierbarkeit. So können die Trester-Pellets in Biomassekraftwerken verbrannt und zur Energieerzeugung genutzt werden. Mittlerweile ist diese Methode patentiert und darf in größeren Heizanlagen schon eingesetzt werden. Sowohl Trester als auch Rebholz verfügen über einen höheren Heizwert als die herkömmlichen Holzpellets. Und auf rund 7200 Hektar Rebfläche im Landkreis Bad Dürkheim fallen jährlich einige Tonnen Trester und Rebholz an. Durch Vergärung eignet sich Trester auch für die Herstellung von Biogas. Momentan ist noch unklar, ob und in welchem Umfang eine bioenergetische Nutzung des Tresters eine Lücke in seiner bisherigen Hauptfunktion als Futter- und Düngemittel aufreißen würde.

FORST: EIN BEISPIEL FÜR DEN EINSATZ VON ERDWÄRME

Neue Anlage mit alten Heizkörpern



Gut verpackt: In diesen beiden Edelstahltanks wird das Wasser erwärmt.

Seit 2009 heizt Walter Heim mit Erdwärme. Das kostet ihn jährlich nur noch etwa die Hälfte dessen, was er sonst im Jahr für Heizöl ausgegeben hat. Den Strom, den der 63-Jährige für die neue Heizungsanlage benötigt, produziert er selbst über Fotovoltaik. Die bisherigen Wartungskosten entfallen.

Im Keller verfügt der Pensionär über einen zusätzlichen Lagerraum, seitdem er keine großen Öltanks mehr unterbringen muss. Die Heizkörper in den Wohnräumen sind dafür geblieben. Im Einfamilienhaus in Forst ist es genauso schön warm wie früher und auch das Wasser läuft weiterhin so heiß aus dem Hahn wie bisher. Und dabei wäre sogar noch mehr drin: „Die Geothermie-Anlage war bisher noch nie voll ausgelastet“, sagt Heim.

Berufsbedingt hat sich Heim schon vor vielen Jahren mit dem Thema erneuerbare Energieformen beschäftigt. Als Vertreter der Unteren Wasserbehörde hat er gesehen, welche Gefahren von Heizöl beim Transport, Abladen oder der Lagerung für die Umwelt ausgehen. Als Leiter des Referats Umwelt und Naturschutz war er verantwortlich für die Genehmigung von Geothermieanlagen und hat darüber Einblicke in die Entwicklung und Nutzung der Heiztechnik gehabt. „Geothermie war lange nur über eine Flächenheizung wie zum Beispiel Fußbodenheizung zu nutzen“, sagt Heim. Nun hatte er aber eine Ölheizung mit konventionel-

len Heizkörpern im gesamten Haus. Ein kompletter Umbau wäre für den Forster nicht infrage gekommen. Erst als die technische Entwicklung so weit war, dass das Heizen mit Erdwärme über die vorhandenen Heizkörper möglich wurde, ist er umgestiegen und hat den Schritt bis jetzt nicht bereut. Allein schon wegen des unkalkulierbaren Preisanstiegs für Heizöl, von dem er nun unabhängig ist.

Im Vorgarten 146 Meter tief gebohrt

Vor seinem Haus wurde 146 Meter in die Tiefe gebohrt. Je nach Grundstücksgröße, Lage, Abstand zu den Nachbargrundstücken, je nach Zufahrtsmöglichkeit und natürlich abhängig vom Energiebedarf wird einmal tief oder mehrmals nicht ganz so tief gebohrt. „Das hat zwei Tage gedauert. Noch einmal ein Tag, an dem die alte Ölheizung abgebaut und entsorgt und die neue Anlage installiert wurde. Am folgenden Tag wurde die Anlage komplett in Betrieb genommen“, erzählt Heim. Die Leitungsführung durch den Keller ist überschaubar, der Platz, den die Anlage plus die Warmwasserspeicher einnehmen, ebenfalls. „Die Anlage hat einen eigenen Stromanschluss und Zählerkasten, denn als Geothermiebesitzer zahlt man einen günstigeren Stromtarif“, erklärt Heim.

Die Strommenge, die er für den Betrieb der Geothermieanlage benötigt,

kann er über Fotovoltaik selbst produzieren. „Nur dass ich für diesen Strom, den ich ins Netz einspeise, über 46 Cent pro Kilowattstunde vom Stromanbieter bekomme, und für die Geothermieanlage nur 18 Cent pro Kilowattstunde zahle“, sagt Heim. Die Investitionskosten für die neue Anlage liegen allerdings bei Einrechnung der Bohrkosten trotz Förderung vom Land deutlich über den Kosten einer herkömmlichen Öl- oder Gastherme. Die Vorteile überwiegen für Heim dennoch, zumal die Betriebskosten nun deutlich geringer sind: „Geothermie lohnt sich, wenn man sowieso eine neue Heizung braucht.“

INFO Das Prinzip der Anlage: Die Energie, die in der Erde gespeichert ist, wird über einen Wärmetauscher genutzt. In zwei Edelstahltanks werden je 500 Liter warmes Wasser gespeichert. Eine Vorlauftemperatur von etwa 50 Grad Celcius wird damit erreicht. Bei der vollhygienischen Warmwasserbereitung ist eine Bakterienbildung unmöglich, da immer Frischwasser über ein ausgeklügeltes Kapillarröhrensystem in einem Wärmetauscher unter Nutzung des warmen Boilerwassers verwendet wird.

GRÜNSTADT: KREISKRANKENHAUS – ERFAHRUNG MIT MINIMAL-INVASIVEN OP'S

Kleine Schnitte sorgen für schnellere Genesung



Chefarzt Dr. Frank Ehmann im Patientengespräch.



Leitender Oberarzt Gerhard Merkle bei der Untersuchung einer Patientin.

Ob Magendurchbruch, krankhafte Veränderungen an der Schilddrüse, Krampfadern oder Knieprothese: Das Expertenteam der chirurgischen Abteilung des Kreiskrankenhauses Grünstadt kann nahezu jede Operation durchführen. Die Ärzte sind unter anderem auf minimal-invasive Eingriffe spezialisiert, wobei nur ganz kleine Verletzungen von Haut und Gewebe notwendig sind, um endoskopische Instrumente für den Eingriff einzuführen.

„Die Vorteile gegenüber dem offenen Verfahren mit großen Wunden sind geringere Schmerzen, schnellere Erholung, kürzere Liegezeiten in der Klinik, schnelleres Erreichen der Arbeitsfähigkeit sowie weniger und viel kleinere Narben“, sagt Chefarzt Dr. Frank Ehmann. Schlüssellochchirurgie ist nur in seltenen Fällen nicht anwendbar, etwa wenn größere Verwachsungen vorliegen, oder bei schwersten Entzündungen.

Grundsätzlich kann fast jeder Eingriff minimal-invasiv durchgeführt werden.

„Viele Operationen im Magen-Darm-Trakt sind möglich, auch Resektionen bei bösartigen Tumoren oder das Legen einer Magenmanschette bei Refluxerkrankung“, erläutert Ehmann. Gallenblase und Blinddarm werden im Kreiskrankenhaus zu 95 Prozent endoskopisch entfernt.

Seit einem Jahr wird ein ganz neues Verfahren angewandt: die Single-Port-Technologie, bei der alle Instrumente durch den Nabel eingeführt werden. Das hat den Vorteil, dass man gar keine Narben mehr sieht. Bei der klassischen Laparoskopie werden in der Regel mehrere Zugänge geschaffen.

Auch Ballonkyphoplastie und Schulterarthroskopie

Die Krossektomie, das „Strippen“ der Venen zur Behandlung von Krampfadern, erfolgt ebenfalls minimal-invasiv. Bei Leistenbrüchen bietet sich die Schlüssellochtechnik auch an. „70 Prozent aller Hernien werden bei uns über kleinste Schnitte operiert“, sagt der Chefarzt.

Auch Thoraxspiegelungen, also endoskopische Untersuchungen des Brustraums unter Vollnarkose, bei denen unter anderem Zysten entfernt oder eitrige Ergüsse am Rippenfell beseitigt werden können, sind für die Mediziner der Grünstadter Klinik Routine. Im Leistungsspektrum ist ebenso die Schulterarthroskopie (Endoskopie der Schulter) enthalten.

Ehmann: „Wir können auch sehr schmerzhafte Wirbelkörperbrüche bei Osteoporose stabilisieren – mit einer Ballonkyphoplastie.“ Über zwei kleine Schnitte wird ein Ballon in den zusammengesunkenen Bereich eingeführt, der mit Luft gefüllt wird, um den Wirbelkörper wieder aufzurichten. Zur Fixierung wird Knochenzement in den Hohlraum eingebracht. „Bisher haben wir damit nur beste Erfahrungen gemacht“, so der Chefarzt.

Durch Unterstützung mit modernster Technik lässt sich das Risiko für die meisten Komplikationen fast ganz ausschließen. So wird eine Verletzung der Stimmbandnerven bei der Schilddrüsenchirurgie durch den Einsatz eines Neuromonitoring-Geräts, das die Kehlkopfmuskulatur überwacht, minimiert.

Bei der Endoprothetik und Unfallchirurgie – im Jahr werden etwa 200 Hüft- und Knieendoprothesen implantiert – arbeiten die Operateure mit Computernavigation. Selbst der komplizierte Austausch defekter oder lockerer Prothesen ist für die erfahrenen Ärzte um Dr. Ehmann kein Problem.

**INFO Nähere Auskünfte:
Chirurgische Ambulanz
Telefon 06359/809-216**

FACHARZT-TEAM

Fünf Chirurgie-Experten



Chefarzt **Dr. Frank Ehmann** (48) hat in Heidelberg studiert und trat seine erste Stelle 1989 im Ludwigshafener Marienkrankenhaus an. Nach eineinhalb Jahren wechselte er zur Uniklinik Mainz und später ins Klinikum Ludwigshafen. 2002 kam der Viszeral- und Unfallchirurg ins Kreiskrankenhaus Grünstadt als Oberarzt, seit 2010 leitet der gebürtige Mannheimer die chirurgische Abteilung mit 65 Betten.



Sein Stellvertreter ist der leitende Oberarzt **Gerhard Merkle** (50). Der Facharzt für Chirurgie mit Schwerpunkt Viszeralchirurgie ist seit 1. Juli neu im Team. Nach dem Medizinstudium in Heidelberg war er ab 1991 zunächst in einem Krankenhaus in seiner Heimatstadt Karlsruhe tätig. 1994 ging er nach Germersheim und 2002 ans Vinzentius-Krankenhaus Landau, wo er sechs Jahre später Oberarzt wurde.



Bereits 1986 kam **Michaela Heyer-Stuffer** (54) als Assistenzärztin ans Kreiskrankenhaus Grünstadt. Sie blieb bis 1991 und wechselte für zwei Jahre an das Hetzelstift in Neustadt. Nach der Elternzeit kehrte sie 1994 als Chirurgin nach Grünstadt zurück, wo sie seit 2005 Oberärztin ist. Die gebürtige Karlsruherin, die in Berlin studiert hat, ist Spezialistin für die Behandlung von Krampfadern.



Schwerpunkte von **Rainer Wolf** (57) sind Endoprothetik und Unfallchirurgie. Der aus Karlsruhe stammende Facharzt für Unfallchirurgie hat in Mainz studiert. 1981 nahm er seine erste Stelle im Bundeswehrkrankenhaus Bad Zwischenahn an. Von 1983 bis 1991 war er in Hanau, dann am St. Vincenz-Krankenhaus Mainz und 1994 kam Wolf nach Grünstadt. Nach schwerer Krankheit ist der Oberarzt seit Mitte des Jahres wieder voll einsatzfähig.



Ihm zur Seite steht Unfallchirurg **Dr. Christopher Thomas** (49), der auch Experte für Hüft- und Kniegelenkersatz und darüber hinaus für Schulterarthroskopie ist. Der in Offenbach am Main geborene Unfallchirurg war nach seinem Studium in Heidelberg zunächst am Klinikum Mannheim tätig. 1999 ging er ans Vinzentius-Krankenhaus Landau. Seit Februar arbeitet der Oberarzt in Grünstadt.

INFO UND TERMINE



Freizeit und Beruf

Einfache und schnelle

Homepageerstellung: 2x, Do 20. + 27.10., 19-21.30 Uhr;
Sicheres Einkaufen im Internet: 3x, Fr 21.10. bis Fr 4.11., 8.30-11 Uhr;
 Info für beide Kurse: vhs Kirchheim/Bissersheim (Tel. 06359/81785)

EDV „Ich und mein Laptop“:

1x, Sa 5.11., 9-13.30 Uhr, vhs Lambrecht (Tel. 06325/181112)

Der Umgang mit E-Mail – für Neulinge und Ältere:

3x, Do 1., 8. + 15.12., 19-20.30 Uhr, vhs Deidesheim (Tel. 06326/980098)

Fotoseminar: Vom Digitalbild zum persönlichen Fotobuch:

2x, Do 17. + 24.11., 14.30-17.30 Uhr, vhs Kirchheim/Bissersheim (Tel. 06359/81785)

Facebook, Twitter & Co. – Einstieg in web 2.0:

1x, Sa 19.11., 9-12 Uhr, vhs Kirchheim/Bissersheim (Tel. 06359/81785)

Word – Grundlagen der

Textverarbeitung: 3x, Fr 4.11., 17-20 Uhr, Sa 5. + 12.11., 9-15 Uhr, vhs Bad Dürkheim (Tel. 06322/935132)

Computerkurse (10-13 Jahre)

Kurs 1: 4 x, Mo 10.10. bis Do 13.10., 9-12 Uhr, **Kurs 2:** 4 x, Mo 10.10. bis Do 13.10., 14-17 Uhr, vhs Kirchheim/Bissersheim (Tel. 06359/81785)

Lernen lernen für Schüler der

3. und 4. Klasse: 1x, Sa 22.10., 9.30-15.30 Uhr, **für Schüler der 5. und 6. Klasse:** 1x, Sa 5.11., 9.30-15.30 Uhr, vhs Deidesheim (Tel. 06326/980098)

Filmen wie die Profis (7-

12 Jahre): 4x, Mo 10.10. bis Do 13.10., 10-16 Uhr, Offene Werkstatt (Tel. 06322/980715)

Malen und Schreiben wie im

Mittelalter (7-12 Jahre): 2x, 14. + 15.10., 9-15 Uhr, Offene Werkstatt (Tel. 06322/980715)

Zoowerkstatt (6-12 Jahre):

4x, 4. - 7.10., 10-16 Uhr, Offene Werkstatt (Tel. 06322/980715)

Specksteinarbeiten in der

Natur (ab 9 Jahre): 1x, Mo 10.10., 10-14 Uhr, vhs Hettenleidelheim (Tel. 06351/405126)

BAD DÜRKHEIM: SILVER-SURFER-KURSE – RUNDUMPAKET FÜRS INTERNET

Sicher online im Alter



Die ältere Generation am Computer wird in der Fachsprache „Silver Surfer“ genannt.

Die Altersgruppe 60 plus entdeckt zunehmend die praktischen Vorteile des Internets für den Alltag, beispielsweise die Kontaktpflege mit den Enkeln, Online-Einkäufe oder Online-Banking. Die Kreisvolkshochschule (Kvhs) Bad Dürkheim sorgt nun mit speziellen Kursen dafür, dass die Internetnutzung möglichst ohne Risiken erfolgt.

Die neue Angebotsreihe „Silver Surfer – Sicher online im Alter“, die an der Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim in Kirchheim/Bissersheim und Deidesheim startet, entspricht somit einer gestiegenen gesellschaftlichen Nachfrage. Die gemeinsam mit der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz und der Landeszentrale für Medien und Kommunikation (LMK) geplante Reihe richtet sich an ältere

Menschen, die bereits den Computer und das Internet nutzen und ihre Kenntnisse vertiefen möchten.

„Dabei geht es inhaltlich darum, seriöse Angebote zu erkennen und zu meiden, kurz, sich sicher und selbstbewusst im Internet bewegen zu können. Reisen im Internet buchen, mit Freunden, Kindern und Enkeln kommunizieren oder bürokratische Angelegenheiten mit öffentlichen Behörden online erledigen“, erklärt Regine Holz, Leiterin der Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim.

Die Module des Seminars umfassen insgesamt 18 Unterrichtsstunden und bauen inhaltlich aufeinander auf. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Kurse erhalten ein begleitendes Lehrbuch, das die wichtigsten Kursinhalte noch einmal zusammenfasst, Übungen anbietet und hilfreiche Tipps enthält, sowie ein Abschlusszertifikat.



INFO www.silversurfer-rlp.de
 vhs Kirchheim/Bissersheim, Tel. 06359/81785, Termin Module 1-4, Mo 17.10., 4x, 14.30-17.30 Uhr, Module 5-8 folgen 2012, vhs VG Deidesheim, Tel. 06326/980098
 Termine immer donnerstags, 18 Uhr, ab Januar 2012

KIRCHHEIM: BILDUNGSFREISTELLUNGSMASSNAHME MIT „BUSINESS SURFER“

Schneller, sicherer und effektiver im Internet arbeiten



Geschafft: Weiterbildung im Beruf bringt voran.

Die Kreisvolkshochschule plant im März 2012 eine Seminarwoche, die sich rund um das Thema Internet und web 2.0 im Beruf dreht. Da geplant ist, diesen Kurs als Bildungsfreistellungsmaßnahme anzubieten, haben Arbeitnehmer den gesetzlichen Anspruch, sich hierfür vom Arbeitgeber freistellen zu lassen.

Wie nutzt man das Internet? Welche Kommunikationsmöglichkeiten gibt es? Wie vermeidet man Risiken? Was hat es mit dem Datenschutz im Internet auf sich? Nicht nur auf diese Fragen gibt es im geplanten Kurs „Business Surfer“ Antworten. Sondern es werden auch Themen behandelt wie Interaktion im Internet und Hilfen im Internet. Darüber hinaus soll der berufliche Nutzen von beispielsweise Kommunikation, Abstimmung, Projektarbeit, Intranet, „Spuren“, Bewerbungen sowie allgemein von Fort- und Weiterbildung näher angeschaut werden.

INFO

Studie zeigt: Mitarbeiterbindung steigt durch Weiterbildung

Ergebnisse einer bundesweiten Studie der Leipzig Graduate School of Management HHL Executive belegen, dass regelmäßige Schulungen und Übungen sowie klar geregelte Aufstiegschancen die Zufriedenheit der Mitarbeiter erhöhen und damit die Gefahr sinkt, dass diese das Unternehmen verlassen würden.

INFO Kvhs Geschäftsstelle, Tel. 06322/9612400 oder kvhs@kreis-bad-duerkheim.de

KREIS BAD DÜRKHEIM: FLEXIBLE KURSE MIT E-LEARNING

Neue Lernplattform



Weiterbildung mit modernen Medien: Vor allem die Flexibilität bei Inhalt und Zeit wird geschätzt.

Büffeln mit Büchern – das war einmal. E-Learning verspricht eine neue Art des Lernens, nämlich mittels elektronischer Medien. Klaus Lippert aus Bad Dürkheim wird diese Lernmethode künftig für die Kreisvolkshochschule (Kvhs) vermitteln. Doch zunächst hat er selbst die Seminarbank gedrückt. Im DÜW-Journal spricht er über seinen Weg zum E-Learning-Trainer.

Herr Lippert, Sie waren kürzlich auf einem E-Learning-Seminar. Was haben Sie gelernt?

Ich habe gelernt, mich mit einer neuen interessanten und motivierenden Art des Lernens auseinanderzusetzen. Ich habe die Lernplattform Moodle der Volkshochschule kennengelernt. Mir wurden die lerntheoretischen Grundlagen des E-Learnings und das Online-Lernangebot im Internet aufgezeigt, ich habe Möglichkeiten der Online-Lernbegleitung erfahren. Außerdem habe ich spezielle Web-Lehrtools im onlinegestützten Unterricht aktiv eingesetzt und den Umgang mit den Teilnehmer- und Trainerrollen in der aktuellen Moodle-Version vertieft.

Folgen weitere Fortbildungen, Kurse oder Seminare?

Ja, ein Aufbaumodul und die Moodle-Kursverwaltung. Bei dem Aufbaumodul steht die Einrichtung und Technik der Lernplattform vhs-Moodle im Vordergrund. Bei der Moodle-Kursverwaltung die Administration der Kurse und Teilnehmer auf der Lernplattform.

Was heißt E-Learning? Wie funktioniert es?

Grundsätzlich versteht man darunter Lehren und Lernen mithilfe elektronischer Medien. Bei den Volkshochschulkursen funktioniert es so, dass die Teilnehmer zuerst die Möglichkeiten der Lernplattform kennenlernen. Dazu gehören beispielsweise der Bereich Personen mit seinen Teilnehmerprofilen, der Bereich Aktivitäten mit Abstimmungen, Arbeitsmaterialien, Aufgaben, Chats und Foren und der Kursbereich mit der Kursgliederung und inhaltlichen Reihenfolge, die von dem E-Trainer nach didaktischen Gesichtspunkten aufbereitet ist. Das können zum Beispiel kurze Videos, Themen in MindMap-Darstellung, Aufforderungen zum Chat oder Sprachkommunikation mit Skype nach vorheriger Terminfestlegung sein. Die Kursinhalte werden sinnvollerweise in der vorgegebenen Reihenfolge vom Teilnehmer aufgegriffen und bearbeitet. Am Ende eines Abschnittes kann ein Wissenstest erfolgen, der das vorher Gelernte aufgreift und dem Teilnehmer ein Feedback gibt, wo sein Wissenstand

aktuell ist. Diese Tests können auch wiederholt werden.

Wann unterrichten Sie selbst erstmals?

Im Januar beginnt der erste Blended Learningkurs an der Kreisvolkshochschule. Es ist ein Kurs zur Tabellenkalkulation „Excel 2007/2010“. Ich führe ihn als Blended Learning durch, das heißt, es ist eine Mischung aus Präsenz zu Beginn und Ende des Seminars und einer sechswöchigen Onlinephase, der E-Learningphase. Diese Mischform erhöht die Lerngeschwindigkeit und vertieft das Wissen auch noch durch praktische Anwendung während der Präsenzphase. Der Kurs ist so gestaltet, dass dem Teilnehmer am Kursende die Option offen bleibt, an einer außerhalb des Kurses liegenden Xpert-Prüfung zum anerkannten Nachweis teilnehmen zu können. Die Kursinhalte und die Dauer entsprechen dem Xpert-Lernzielkatalog.

Wer kann das nutzen? Für wen ist es sinnvoll?

Das E-Learning kann jeder nutzen, der einen PC, Notebook oder Tablet-PC mit Internetzugang hat. Damit kann er sich auf der Lernplattform, beispielsweise vhs-Moodle, mit seinen Zugangsdaten anmelden, seinen Kurs auswählen und bearbeiten. Es genügt eine Standard-Hardwareausstattung mit aktuellem Betriebssystem und einfacher Bürosoftware. Außerdem sollte der Teilnehmer das Interesse und den Willen haben, sich aktiv mit den neuen Medien an dem Kurs zu beteiligen, so dass es auch zu einer sozialen Interaktion während des Lernens kommt.

Es macht für jeden Sinn, sich auf diese Weise Wissen anzueignen. Besonders, wenn auch eine hohe Grundmotivation vorhanden ist. Dann kann durch die geeignete Kursauswahl mit einem guten Moderator ein sehr schneller Wissenstransfer stattfinden. Bei theoretischem Wissen ist ein e-Learning schon ausreichend und bei praktischem Wissen zeigt Blended Learning seine Stärke.

Welche Voraussetzungen sollte man mitbringen?

Eine sehr große Selbstverantwortung und zusätzlich auch die Bereitschaft, sich aktiv und kommunikativ einzubringen, das heißt keine zurücklehrende Haltung nach dem Motto: „Ich schau mir das alles nur mal an.“ Außerdem muss der Teilnehmer die Bereitschaft haben, die neuen Medien „erforschen“ zu wollen.

Worin liegt der Vorteil gegenüber anderen Lernmethoden?

Wenn die Teilnehmer die bereits genannten Voraussetzungen mitbringen, dann ist der Lernerfolg meist groß. Ein großer Vorteil besteht darin, dass man lernen kann, wann und wo man möchte. Die Teilnehmer müssen auch nicht gleichzeitig lernen. Zudem können Simulationen, Audio- und Videodokumente



Neuer E-Learning-Trainer: Klaus Lippert ist Diplom-Ingenieur für Elektrotechnik und Technischer Fernmelde-Oberamtsrat a. D.

eingebunden werden. Lernkontrollen können individueller organisiert und Kurse an die Vorkenntnisse der Teilnehmer angepasst werden. Aktuelle Ansätze kombinieren E-Learning mit der Präsenzlehre, also der personalen Vermittlung. Diese Ansätze firmieren unter dem Begriff „Hybride Lernarrangements“ oder „Blended Learning“. Ziel dieser Ansätze ist es, die Vorteile des Präsenzunterrichts mit denen des mediengestützten Lernens zu verbinden und beider Nachteile zu vermeiden.

INFO

Deutsch lernen bei KVHS: Modernes Lernkonzept „Blended Learning“



Das Angebot ab 2012 richtet sich an ausländische Mitbürger, die nicht über Wochen hin an einem traditionellen Sprach-

kurs mit festen Zeiten teilnehmen können. Blended Learning verknüpft Selbstlernphasen, in denen die Teilnehmer zeitlich unabhängig über eine moderierte Lernplattform am eigenen Computer lernen, mit Präsenzphasen, in denen alle zusammenkommen, um das Erlernte gemeinsam und in direktem Kontakt anzuwenden. Interessenten sollten über Grundkenntnisse der deutschen Sprache verfügen, also sich in vertrauten Situationen mit einfachen Sätzen verständigen können.

INFO UND TERMINE

Sommerferien gut genutzt

Auch in diesem Sommer gab es im Landkreis wieder die Ferienprogramme der offenen Jugendarbeit. Sie waren ein voller Erfolg, was den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu verdanken ist.

Mit Spiel, Sport und Spaß haben Kinder und Jugendliche die unterschiedlichsten Angebote genossen und sich richtig austoben können. Für berufstätige Eltern bot die offene Jugendarbeit auch gute Betreuung. So konnten Eltern morgens und nachmittags nach den eigentlichen Aktionen eine Betreuung in Anspruch nehmen.

Laut Rudi Hermann vom Haus der Jugend in Grünstadt wird das erweiterte Betreuungsangebot von immer mehr Eltern und Alleinerziehenden genutzt. Zahlreiche Angebote wurden auch dieses Jahr durch eine Landesförderung unterstützt. Michael Braukmann, Leiter der offenen Jugendarbeit in Lambrecht, war wieder begeistert, wie viele Kinder und Jugendliche sich für die „Naturnahe Freizeit“ interessierten. So gab es neben einem Riesenmandala aus Naturmaterial und einer GPS-Rallye auch die Möglichkeit sich im Bogenschießen zu versuchen.

In Freinsheim konnten die Kinder und Eltern zwischen drei verschiedenen Themenwochen wählen und von der Steinzeit bis zum Superstar alles mal ausprobieren. Doris Mattheis aus dem Haus der Jugend Grünstadt schwärmt immer noch von der Abschlussveranstaltung, wo die Teilnehmenden in einer Show ungeahnte Talente gezeigt haben. Etwas ganz Besonderes war der Galaabend in Deidesheim, wo Kinder, die am Zirkusprojekt teilnehmen, gemeinsam mit dem Ketschauer Hof und der IGS Deidesheim ein phantastisches Zirkusprogramm inklusive Drei-Gänge-Menü präsentierten. Unter dem Motto „Märchenwald“ begegneten sich bei der Wald- und Spaßfreizeit in Haßloch Hänsel und Gretel, Schneewittchen und die sieben Zwerge.

Im Ferienprogramm des JuKiB konnten die Kinder aus Bad Dürkheim wieder aus einer breiten Palette wählen. Viele Vereine und Institutionen beteiligten sich mit unterschiedlichen und spannenden Veranstaltungen. Höhepunkt war die vom JuKiB organisierte Kinderspielstadt „Dürkcity“. Eine einwöchige Freizeit zum Thema Kanufahren führte an die Ostsee.

VERBANDSGEMEINDE LAMBRECHT: SECHS JUGENDTREFFS (SERIE, TEIL 3)

Pädagogische Arbeit



„Naturnahe Freizeit“: Die Gruppe befasst sich mit Mandala.

Der Trägerverein „Offene Jugendarbeit der Verbandsgemeinde Lambrecht (Pfalz) e. V.“ und das Jugendzentrum Lambrecht können 2012 ihr 20-jähriges Bestehen feiern.

1992 wurde das Jugendzentrum im alten Lambrechter Feuerwehrhaus eröffnet, 1998 zog es ins Erdgeschoss des Hauses der Vereine um. Direkt in der Stadtmitte von Lambrecht, am Friedrich-Ebert-Platz, stehen seitdem rund 250 Quadratmeter für die Kinder- und Jugendarbeit zur Verfügung. Die Räume, damals unter tatkräftiger Mithilfe von zahlreichen Jugendlichen umgebaut und gestaltet, bieten vielfältige Nutzungsmöglichkeiten.

Seit seiner Gründung ist der Trägerverein ständig gewachsen. In Neidenfels wurde 1996 sein zweiter Jugendtreff eröffnet, 2003 folgte der Jugendtreff im Bürgerhaus Esthal, in Weidenthal konnte schließlich 2006 und in Elmstein 2007 ein Jugendtreff eröffnet werden. Auch in Lindenberg werden zur Zeit Räumlichkeiten für die Kinder- und Jugendarbeit umgebaut, sodass demnächst sechs Ortsgemeinden der Verbandsgemeinde (VG) Lambrecht über einen eigenen Jugendtreff verfügen werden. Die Aufgabenbereiche des Trägervereins, dessen Vorsit-

zender seit der Gründung Verbandsbürgermeister Herbert Bertram ist, gehen mittlerweile weit über den ursprünglichen Kernbereich „Offene Jugendarbeit“ hinaus. So wurde 2004 eine Personalstelle in der Familien- und Jugendberatung angegliedert und 2009 kam die Schulsozialarbeit an der Realschule Plus in Lambrecht hinzu. Auf vier Personalstellen arbeiten heute fünf hauptamtliche pädagogische Fachkräfte beim Trägerverein, die auch in das „Sozialraum-Team“ der VG Lambrecht eingebunden sind und dort eng mit den Kollegen des Kreisjugendamtes zusammenarbeiten.

Das JUZ-Actionmobil

Sehr erfolgreich laufen auch zwei mobile Projekte: Das „JUZ-Actionmobil“ ist in den Sommermonaten mit „Spiel-, Sport- und Spaßangeboten für alle Altersgruppen“ und das „JUZ-Kinomobil“ mit jährlich bis zu 50 Einzelveranstaltungen „Kino für Kinder“ in den Ortsgemeinden der VG unterwegs. Mit finanzieller Förderung des Landkreises und der Landeszentrale für Gesundheitsförderung RLP läuft in Kooperation mit örtlichen Schulen seit 2006 ein „Zirkusprojekt“, bei dem die Teilnehmer/innen in Workshops Jonglage, Akrobatik

oder Trommeln lernen und üben, mit dem Ziel, jährlich eine gemeinsame „Zirkusvorstellung“ zu präsentieren. Im Zirkusprojekt können Kinder und Jugendliche „Action als den besseren Kick“ erleben. Sie erwerben nicht alltägliche Fähigkeiten, die Engagement, Konzentration und Kooperation fördern und fordern sowie ihre Selbstwahrnehmung und ihr Selbstbewusstsein stärken.

Eine wichtige Rolle spielen auch geschlechtsspezifische Angebote in allen Einrichtungen des Trägervereins. Da sowohl für Mädchen wie Jungen eine geschlechtssensible sozialpädagogische Förderung hilfreich ist, werden seit etwa zehn Jahren die Programme in diesem Bereich kontinuierlich ausgebaut und weiterentwickelt. Neben wöchentlichen Mädchen- bzw. Jungentreffs gibt es darüber hinaus entsprechende Tagesangebote in den Ferienzeiten.

Sozial engagierte Jungen

Das „Leuchtturmprojekt“ der Jugenarbeit in der VG ist gegenwärtig „Sozial engagierte Jungen“, bei dem Jungen ab 14 Jahren regelmäßig in örtlichen Kindertagesstätten mitarbeiten und hierbei von Mitarbeitern des Trägervereins beraten und unterstützt werden.

Hintergrund: Immer mehr Kinder nutzen Angebote

Die Veränderungen der Offenen Jugendarbeit sind auch in der VG Lambrecht spürbar: Während früher vor allem Jugendliche ab 15 Jahren und junge Erwachsene die Angebote nutzten, bilden heute Kinder unter 14 Jahren die Mehrheit der Besucher/innen. Die pädagogische Arbeit mit Kindern – und deren Eltern – hat sich damit vom „Randbereich“ zu einem Arbeitsschwerpunkt entwickelt. In allen Einrichtungen des Trägervereins „boomt“ die Arbeit mit Kindern. Dies zeigt sich besonders deutlich an der großen Nachfrage bei Ferienprogrammen, die seit einigen Jahren nicht nur im Sommer, sondern auch in den

Oster- und Herbstferien, mit Betreuung ab 8 Uhr, angeboten werden. Seit etwa einem Jahr befassen sich die Kinder im Rahmen der Ferienprogramme schwerpunktmäßig mit dem Thema „Natur“.

Eine wichtige Rolle spielt hierbei das „Naturgelände Bohnenäcker“, das die Stadt Lambrecht zur Nutzung als „Naturerlebnisraum“ für die Kinder- und Jugendarbeit zur Verfügung gestellt hat. Das an Stadt- und Waldrand gelegene 2000 Quadratmeter große Hanggrundstück bietet vielfältige Möglichkeiten zum spielerischen Lernen und zur kreativen Beschäftigung in und mit der Natur.



Mädchenkulturtag: Beim Bogenschießen mit Kathrin Schneider.

LEININGERLAND: NETZWERK KINDERSCHUTZ NORD

Kindeswohl im Blick



Beratung in Arbeitsgruppen.

Zum Regionaltreffen des Netzwerks Kinderschutz in der Region Nord des Landkreises Bad Dürkheim erschienen in der Käthe-Kollwitz-Schule Grünstadt viele Vertreter von Einrichtungen, die sich mit dem Kindeswohl befassen.

Patrick Maas vom Kreisjugendamt erklärte, wie notwendig die Bildung von lokalen Netzwerken im Bereich des Kinderschutzes und der Kindergesundheit ist, die vom Landeskinderschutzgesetz vorgesehen sind. Ziel soll die enge-

re Vernetzung der Kooperationspartner sein und das Wissen um deren Aufgabenprofile und Angebote. Wichtige Impulse aus den Netzwerkkonferenzen können in politische Gremien wie den Jugendhilfeausschuss getragen werden.

Im ersten Halbjahr 2011 bildeten im Landkreis die Regionen Verbandsgemeinde (VG) Lambrecht (10 Fälle) und VG Hettenleidelheim/VG Grünstadt-Land (9 Fälle) den Schwerpunkt von so genannten „8a-Fällen“ nach dem Kinderschutzgesetz (Kindeswohlgefährdung).

Die Früherkennungsuntersuchungen werden – kreisweit betrachtet – in den VGs Hettenleidelheim und Grünstadt-Land (je 7 Fälle) am wenigsten beachtet.

Die Richterin Schehl-Greiner stellte die Struktur des Familiengerichtes Grünstadt vor. Mit ihrem Kollegen Dr. Hartmann bildet sie das Team der Familienrichter. Das Familiengericht ist zuständig für die Stadt Grünstadt sowie die VGs Hettenleidelheim und Grünstadt-Land. Im laufenden Jahr zählte das Gericht fünf Fälle von Kindeswohlgefährdung. Nach Auskunft der Juristin entwickeln sich oft aus Fällen von Trennung oder Scheidung auch Fälle der Kindeswohlgefährdung. Das Einschalten des Familiengerichtes sei meist das letzte Mittel des Jugendamts in einem bereits längeren Fallverlauf. Von daher sind Verfahren von Kindeswohlgefährdung grundsätzlich eilbedürftig.

HASSLOCH: JUGENDAMT HOLT UNI-REFERENT

Medienkompetenz



Unser Bild (v.r.): Peter Stein, Hans-Jürgen Weber und Rektorin Barbara Kotsch sowie (ganz links) Schulleitersprecherin Stefanie Scammell.

Einen Beitrag zur Erhöhung der Medienkompetenz wollen Kreisjugendamt, Schulleitung und Elternbeiträge der Ernst-Reuter-Schule in Haßloch leisten. Gemeinsames Anliegen: den Facettenreichtum digitaler Spiele zu beleuchten und aus einer neutralen Position heraus Chancen und Risiken abzuwägen.

An vier Informationsabenden, an denen die Eltern theoretische und praktische Erfahrungen sammeln konnten, gab es praxisrelevante Informationen am Computer und an der Spielkonsole. Die Kinder der dritten und vierten Klassen werden in einem weiteren Schritt im Unterricht zu einem kritischen und reflektierten Umgang mit Computerspielen geführt.

Hans-Jürgen Weber vom Kreisjugendamt Bad Dürkheim: „Das Spielen am Computer oder an speziellen Konsolen übt für viele Kinder und auch Erwachsene eine Faszination aus. Laien stehen diesem Medium oft mit Skepsis gegenüber; aufflammende Diskussionen rund um Computerspiele und deren negative Folgen nähren dieses Misstrauen. Begriffe wie Sucht und Gewalt werden zunehmend im Kontext von digitalen Spielwelten thematisiert.“

Referent der Abende war Peter Stein, Dipl. Pädagoge (Medienpädagoge) der Universität Landau. Er half, sich in virtuellen Welten zurechtzufinden. Unter anderem gab er Tipps und Tricks für den Umgang mit „Computer & Co“ zu Hause, Punkte, die es bereits vor dem Spielkauf zu berücksichtigen gilt.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: ZERTIFIKATE FÜR TAGESPFLEGE

Besonders qualifiziert

Mit dem Zertifikat „besonders qualifiziert“ wurden sechs Tagespflegemütter des Landkreises Bad Dürkheim durch den Leiter des Kreisjugend- und Sozialamtes, Johannes Henrich, ausgezeichnet.

Insgesamt 55 Unterrichtsstunden hatten die Tagespflegemütter in den Weiterbildungsmaßnahmen der Kindertagespflege die Schulbank gedrückt und sich vertiefende Kenntnisse zu Themen wie „Was brauchen Kinder, wenn sich die Eltern trennen“ oder „Verhaltensauffälligkeiten“ angeeignet. Aber auch die eigene Rolle als Tagespflegemutter wurde beleuchtet.

Acht weitere Tagespflegemütter erhielten von Regine Holz, Leiterin der Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim, Bescheinigungen über ihre Teilnahme an einzelnen Weiterbildungsveranstaltungen. Aktuell läuft eine zweite Weiterbildungsreihe, die im Januar 2012 beendet sein wird.

Die Weiterbildungen wurden durch das Kreisjugendamt mit Mitteln aus dem Europäischen Sozialfonds im Rahmen des „Aktionsprogramms Kindertagespflege“ realisiert. Tagespflegemütter, die schon an der Grund- und Aufbauqualifizierung teilgenommen haben, können in der Weiterbildungsreihe ihr Wissen und ihre Fähigkeiten vertiefen. Die Angebote sind ein wichtiger Baustein in



Erfolgreich weitergebildete Tagespflegemütter, hier mit (v.l.) Petra Schneider-Schwarte, Regine Holz und dahinter Johannes Henrich.

dem Bestreben des Kreises, die Kindertagespflege weiter auszubauen und in der Qualität voranzutreiben.

Henrich unterstrich in der Veranstaltung die Bedeutung der Kindertagespflege für den Landkreis und erinnerte an die Empfehlung durch das Land, wonach etwa ein Drittel der Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren in der Kindertagespflege sicherzustellen sind.

HINTERGRUND: TAGESMÜTTER UND -VÄTER GESUCHT

In fast allen Gemeinden des Landkreises Bad Dürkheim gibt es eine große Nachfrage nach Tagespflegemüttern oder -vätern. Doch nicht immer kann eine geeignete Betreuungsperson gefunden werden.

Dabei sei für junge Familien und ganz besonders für alleinerziehende Mütter oder Väter die Frage „Wer betreut mein Kind, wenn ich arbeite“ entscheidend für die Rückkehr zum Arbeitsplatz, sagt Petra Schneider-Schwarte vom Kreisjugendamt Bad Dürkheim. Das Kreisjugendamt ist darum auf der Suche nach Männern und Frauen, die Interesse an dieser Tätigkeit haben und bereit sind, sich in einem Qualifizierungskurs auf diese Aufgabe vorzubereiten. Ein Grund- und Aufbaukurs zur Qualifizierung kann gestartet werden, sobald mindestens zehn Personen aus dem gesamten Landkreis eine verbindliche Zusage zum Kurs gegeben haben.

Gute Gründe, Tagesmutter oder Tagesvater zu werden: eine verantwortungsvolle Aufgabe mit Kindern; eine Arbeitszeit, die Sie flexibel absprechen; ein eigenes Einkommen.

Das Jugendamt setzt voraus: dass Bewerber/innen bereit sind,

sich für diese Aufgabe zu qualifizieren, dass sie Freunde am Umgang mit Kindern haben und für sie die Bildung und Erziehung von Kindern ein Anliegen ist. Auch sollte eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern der Tageskinder Voraussetzung sein.

Das Jugendamt unterstützt die Tagespflegemütter und -väter durch Beratung, Qualifizierung, Vermittlung, Begleitung und Honorar. Männer und Frauen, die bereits eine pädagogische Vorbildung besitzen, müssen am Qualifizierungskurs nur zu bestimmten Themen teilnehmen und können dann als selbständige Tagespflegemutter im eigenen Haushalt starten oder auch als Angestellte in einem fremden Haushalt. Männer und Frauen ohne Ausbildung in einem pädagogischen Beruf können nach einer Qualifizierung, die das Kreisjugendamt gemeinsam mit der KvhS anbietet, die Pflegererlaubnis erhalten und dann ebenfalls als Selbstständige oder Angestellte arbeiten.

Informationen bei der Kindertagespflege im Kreishaus Bad Dürkheim (Tel. 06322/961-4604) oder im Internet (www.kindertagespflege-kreis-bad-duerkheim.de)



INFO

„Geprüfter Weinkenner“

Wachenheim. Themen sind „Internationale Kulturgeschichte der Weinrebe“, Weinrecht, Rebenernährung und -krankheiten, vom Rebschnitt bis zur Ernte, Rebenzüchtung, Rebsorten, Wein und Speisen, Wein und Gesundheit, Weinansprache, Sektherstellung. Teilnehmer erhalten ein Weinlehrbuch und eine Urkunde. Samstag, 22. Oktober, 9-17.30 Uhr. Info: vhs Wachenheim (Telefon 06322/958046).

Haselnusswochen

Haßloch. Die Gastronomen und Geschäfte bieten kulinarische Leckereien und Geschenkideen rund um die Haselnuss, der Haßloch seinen Namen verdankt. Eröffnung ist am Samstag, 22. Oktober, 15 Uhr, auf der Haselnusskerwe auf dem Jahnplatz, Abschluss ist am Sonntag, 6. November, 15 Uhr, bei der Haselstrauchpflanzaktion bei der Sägmühle. Infos: www.haselnusswoche.de.



Krimifieber

Neustadt-Mußbach. Gruselig und genussreich wird es im November in der Pfalz: Krimifreunde können sich beim 4. Pfälzer Krimiwochenende auf spannende Lesungen mit mörderisch guten Menüs und Weinproben freuen. Mit der „Pfälzer Kriminacht“ am Freitag, 4. November, fällt um 19.30 Uhr der Startschuss für das von der Pfalzwein-Werbung organisierte Wochenende. Stargast Jan Costin Wagner liest im Herrenhof in Neustadt-Mußbach. Weitere 16 Veranstaltungen mit bekannten Autoren wie Angela Eßer, Bernd Franzinger, Madeleine Giese, Markus Guthmann und vielen anderen versprechen Spannung und Genuss. Das komplette Programm unter www.pfalz.de.

Deutsche Weinstraße in Facebook

Touristische Informationen über die Deutsche Weinstraße sind jetzt im Internet über Facebook zu erhalten: www.facebook.com/DeutscheWeinstrasse

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM/PFALZ: TOURISTISCHE OFFENSIVEN

Strategie der Zukunft

Die erste Ferienstraße Deutschlands (Deutsche Weinstraße) zu haben und Höhepunkte wie das größte (Wurstmarkt) und das längste Weinfest der Welt (Erlebnistag) mit pfälzweiter Bettenauslastung zu feiern, sind die touristischen Highlights für den Landkreis Bad Dürkheim.

Mitten in der Hochsaison der Ferienregion laufen bereits die Planungen für 2012. So zieht Regina Schmitt, Beauftragte für Tourismus und Wirtschaft im Kreishaus Bad Dürkheim, eine erste Bilanz für 2011: „Wir haben 300.306 Gäste begrüßt, bei 833.749 Übernachtungen mit einer durchschnittlichen Verweildauer von drei Tagen kommt der Landkreis auf einen um sechs Millionen auf 87.635.357 Euro angestiegenen Bruttoumsatz. Eine Nettowertschöpfung von 39.650.793 Euro und Steueraufkommen von 1.906.288 Euro sprechen für sich.“ Daneben verzeichne der Campingtourismus der Pfalz Zuwächse von 13,9 Prozent (Rheinland-Pfalz 19,6 Prozent).

Tourismus entwickelt Infrastruktur

Ein Netz von 12.000 Kilometern Wanderwegen (800 Kilometer Prädikat) mit 138 Hütten, 10.000 Kilometern Fahrradwegen und 200 Weinfeste hat die Pfalz zu bieten. Sonderverkehre zu den großen Festen und der RNV-Express (Schnell-



An Messeständen in Deutschland und Europa wirbt die Deutsche Weinstraße.

verbindung Heidelberg-Bad Dürkheim mit im Schnitt 587 Fahrgästen) sind Erfolgsgeschichten.

Die Nutzung der interaktiven digitalen Medien schreitet voran. 54 Prozent der Urlaubsgäste in Deutschland nutzten 2010 das Internet. Bewertungssysteme werden von der DEHOGA in die Klassifizierung einbezogen. Facebook eröffnet weitere Marketingwege (schon 32.000 monatliche Zugriffe auf die Plattform des Vereins Deutsche Weinstrasse-Mit-

telhaardt). Die Touristikbüros und das Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) haben Gästeführer sowie Kultur- und Weinbotschafter ausgebildet, neuerdings mit der Regioakademie bei der Pfalzakademie Lambrecht.

Perspektiven Tourismus 2015

Leuchttürme mit überregionaler Ausstrahlung, wie zum Beispiel der Prädikatsweitwanderweg Pfälzer Weinsteig, konnten nur mit pfälzweiter Kooperation etabliert werden. „Deutsche Weinstraße“ und Pfälzerwald sind Aushängeschilder, die nur mit einer über lokale Grenzen hinausgehenden Werbung Auslandstouristen ansprechen können.

Der verschärfte Wettbewerb im In- und Auslandstourismus macht es notwendig, die Kräfte zu bündeln. Die Touristiker des Landkreises Bad Dürkheim und der Stadt Neustadt/Weinstraße arbeiten gemeinsam unter dem Dach des Vereins Deutsche Weinstrasse-Mittelhaardt, personell verknüpft mit der Pfalztouristik. Kooperationen mit dem Partner-Verein Südliche Weinstrasse oder das Gruppengeschäft bei PfalzTours.eu sollen folgen. Für eine größtmögliche Vielfalt für den Gast hat der „Magalog LebensArt“ mit mehrsprachigem Guide seit einem Jahr Partner eingebunden.

Teilnahme an Messen wie CMT in Stuttgart sind feste Termine. Die Verknüpfung zur Weinvermarktung mit Weinfesten wie in München oder das Sommerfest des Bundespräsidenten zahlen sich aus, auch die seit fast 30 Jahren beliebte Weindegustation auf dem Starnberger See. Und mit Gesundheits-, Rad- und Weintourismus werden Bausteine der Landesstrategie 2015 umgesetzt.

INFO www.deutsche-weinstrasse.de mit Newsletter, Pfalz.Touristik e.V. und Verein Deutsche Weinstrasse-Mittelhaardt
Telefon: 06321/3916921, Cordula Christoph

Zur Sache: Reservierungssystem „Deskline“

Die Umsetzung der drei neuen Prädikatsweitwanderwege „Pfälzer Höhenweg“, „Pfälzer Waldpfad“ und „Pfälzer Weinsteig“ stieß auf große Resonanz. So ist die Nachfrage nach Unterkünften direkt an der Strecke oder in der Umgebung kombiniert mit einem Fahrservice spürbar angestiegen. Damit die Pfalz.Touristik und lokale Büros diese Nachfrage künftig besser bedienen können, wird eine noch

größere Beteiligung der Übernachtungsbetriebe am „Deskline“, dem Reservierungssystem der Pfalz, benötigt. Die Onlinebuchung macht eine Abfrage über lokale Grenzen hinaus möglich und wird vom Gast erwartet (40 Prozent Zugriffssteigerung). Die Darstellung der Unterkunft auf verschiedenen Internetportalen, etwa www.pfaelzer-wanderwege.de oder www.pfalz.de ist kostenfrei.

Hintergrund: Erfahrungen bei der Zimmersuche

Die Zimmersuche erfolgt deutlich kurzfristiger als früher. Gäste entschließen sich spontaner für ein verlängertes Wochenende, einen Kurzurlaub, die Nutzung von Brückentagen oder Resturlaubstagen.

Gefragt sind Zimmer mit Frühstück, bei Ferienwohnungen besteht das „Handikap“, dass viele Herbergen erst ab drei Übernachtungen vermieten. Schwerpunkt ist zwar nach wie vor das Wochenende, aber bei den 50plus-Gästen zeigt sich ein Trend, die Tage unter der Woche zu nutzen. „Eine starke Gruppe in Wachenheim“, so Touristikerin Anne Euler.

Auch ältere Gäste sind sehr gut vorinformiert (Internet), fragen aber gerne vor Ort Details wie die Lage der Unterkunft ab. Bevorzugt sind Quartiere im Ort, weniger am Rand,

damit kein Auto mehr gebraucht wird. „Erfreulich“, so Cordula Christoph, die Touristikerin vom Verein Deutsche Weinstraße, „dass die Betriebe zunehmend die Vermarktungschancen der Qualitätszertifikate suchen.“ So nutzten Radreisende häufig die vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) zertifizierten Bett+Bike-Unterkünfte (www.bettundbike.de). Daneben hat sich der Qualitätsgastgeber „Wanderbares Deutschland“ durchgesetzt im Hinblick auf die „Offensive Wandern“. Teilnahmeberechtigt sind Beherbergungsbetriebe, welche nach den Kriterien von DTV oder DEHOGA zertifiziert sind. Aktuell hat das Gartenhotel Heusser in Bad Dürkheim die 21 Kern- und 16 Wahlkriterien erfüllt und ist somit der neunte Qualitätsgastgeber des Kreises.



Erlebnistag

Der Erlebnistag Deutsche Weinstraße 2011 war ein voller Erfolg. Bei tollem Wetter nahmen gut 200.000

- 1 Die Prominenz grüßt vom Balkon des historischen Rathauses in Deidesheim.
- 2 Pffiffige Programmidee: Auftritt der „Kerwebuwe“.
- 3 Eintrag ins Goldene Buch: stellvertretende Ministerpräsidentin Eveline Lemke und Stadtbürgermeister Manfred Dörr.
- 4 Durfte nicht fehlen: die Pfälzische Weinkönigin Karen Storck.
- 5 Mitglieder des Bad Dürkheimer Kreistags radelten mit, hier Renate Armbrust (Haßloch).
- 6 Am Start (v.l.): Präsident Dieter Hörner (Kuratorium Deutsche

Besucher mit dem Rad oder zu Fuß die 80 Kilometer in Beschlag. Los ging es offiziell in Deidesheim.

- Weinstraße), Kreisbeigeordneter Stefan Hebinger (DÜW), Wirtschaftsministerin Eveline Lemke; Präsident Dr. Hans-Jürgen Seimetz (halb verdeckt, SGD Süd), Erster Kreisbeigeordneter Erhard Freunsch (DÜW) und Landrätin Theresia Riedmaier (SÜW, Vorsitzende Pfalzwein-Werbung).
- 7 In ihrem Oldtimer, einer Isetta, warb Bissersheims Prinzessin Christiane für den Wein des östlichen Leiningerlandes.
- 8/9 Begeistert: das Publikum ebenso wie die Landtagsabgeordneten der Region (v.l.): Brigitte Hayn (CDU), Ruth Ratter (Grüne) und Manfred Geis (SPD).



BAD DÜRKHEIM/LUDWIGSHAFEN: DAUERHAFT EINFÜHRUNG VON ECOVIO-BIOMÜLLBEUTELN IM KREIS

Pilotprojekt ein voller Erfolg

Der Landkreis Bad Dürkheim gestattet ab sofort die dauerhafte Nutzung von Biomülltüten aus dem kompostierbaren Kunststoff Ecovio FS der BASF. Drei Monate lang haben Bürger und lokale Entsorger die Tüten getestet. Das Ergebnis des Pilotprojekts: Die Bürger im Landkreis Bad Dürkheim sind laut einer Umfrage sehr zufrieden mit den neuen Mülltüten. Und auch das Biokompostwerk Grünstadt der GML Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH zieht eine positive Bilanz.

Die Beutel aus Ecovio FS wurden vollständig abgebaut und beeinträchtigten die Qualität des Komposts nicht. „Für uns war entscheidend, dass die Kompostqualität stimmt, und dass die Tüten den Bürgerinnen und Bürgern das Trennen, Sammeln und Entsorgen von Bioabfall erleichtern. Deshalb gestatten wir die Verwendung der Ecovio-Beutel jetzt dauerhaft“, gibt Erhard Freunsch, Erster Kreisbeigeordneter des Landkreises Bad Dürkheim, bekannt.

Mit den Ecovio-Tüten lassen sich Bioabfälle sauberer, hygienischer und unkomplizierter entsorgen als mit Papiertüten oder alten Zeitungen. Geruchsbelästigung und Ungezieferbefall wird vorgebeugt und das lästige Putzen des Sammelbehälters für Bioabfall in der Küche entfällt.

„Gemeinsam mit Veolia Umweltservice West GmbH und der GML Abfallwirtschaftsgesellschaft hatten wir bereits 2009 gezeigt, dass die Tüten im Biokompostwerk Grünstadt tatsächlich abgebaut werden“, so Jürgen Keck, Leiter des globalen Geschäfts für bioabbaubare Kunststoffe der BASF. „In dem dreimonatigen Pilotprojekt wollten wir nun erfahren, ob die Bürger mit den Ecovio-Beuteln zufrieden sind. Auch war es uns wichtig sicherzustellen, dass die sehr hohe Kompostqualität im Landkreis Bad Dürkheim erhalten bleibt, wenn die Bürger die Ecovio-Beutel verwenden“, ergänzt Jens Hamprecht, Globale Strategie und Innovationsmanagement, Geschäftseinheit Spezialkunststoffe der BASF.

Kompostqualität unverändert

Zum Projektstart Anfang April erhielten rund 65.000 Haushalte im Landkreis Bad Dürkheim jeweils zehn Biomülltüten aus dem kompostierbaren Kunststoff Ecovio FS. Die Bürger waren aufgerufen, ihre Bioabfälle in den Tüten zu sammeln und samt Beutel in der Biotonne zu entsorgen. Die unabhängige Beratungsfirma IBK-Solutions hat das Pilotprojekt begleitet und den Kompost im Biokompostwerk Grünstadt untersucht. Darüber hinaus wurden die Bürger nach ihren Erfahrungen mit den Tüten befragt. Die Analyse zeigt, dass die biologisch abbaubaren Biomülltüten die Kompostqualität nicht beeinträchtigt haben. Der Kunststoff konnte vollständig abgebaut wer-

den. Die Biomülltüten aus Ecovio® FS haben keinen Einfluss auf die Zusammensetzung des Komposts: Dichte, Wasser- und Salzgehalt, pH-Wert, Nährstoffe, Anteil an organischer Substanz und weitere Bestandteile im Kompost bleiben unverändert. Auch optisch veränderte sich der Kompost nicht. Das sind wichtige Kriterien, denn das Biokompostwerk verkauft den Humus unter anderem an Wein-, Obst- und Spargelbauern, die ihn zur Bodenverbesserung einsetzen. „Bereits nach drei Wochen konnten keine Reste der Ecovio-Folie mehr im Kompost gefunden werden. Und auch das im Biokompostwerk Grünstadt übliche Verfahren musste nicht geändert werden“, sagt Frank Schwarz von Veolia Umweltservice. Georg Kosak, IBK-Solutions, ergänzt: „Unsere Analysen haben gezeigt, dass der Einsatz von Ecovio-Tüten zur Bioabfallsammlung im Landkreis Bad Dürkheim problemlos möglich ist und auf andere Sammelgebiete und Kompostierungsverfahren nach individueller Prüfung übertragen werden kann.“

Zufriedene Bürger

Laut Umfrage waren knapp 90 Prozent der Bürger mit den Ecovio-Tüten zufrieden. Für mehr als die Hälfte der Befragten sind die Beutel sehr hilfreich bei der Bioabfallsammlung. Vor allem das bequemere Trennen von Biomüll ohne durchnässte Tüten und üble Gerüche kam bei den Bürgern sehr gut an. Die Analyse von IBK-Solutions zeigte, dass die gefüllte Tüte nach der Sammlung in der Küche noch mindestens zwei Wochen gelagert werden kann, ohne dass Flüssigkeiten durchsickern. Gewünscht haben sich die Bewohner des Landkreises für die Zukunft Tüten verschiedener Größen sowie Vorrichtungen zum Tragen und Verschließen der Tüten. Auch sollte es mehr Verkaufsstellen geben. Diese Hinweise werden vom Tütenher-



Keine Biobeutelreste im Kompost gefunden: Georg Kosak bei der Analyse im Biokompostwerk.

steller Weltplast bei der dauerhaften Einführung geprüft. Die kompostierbaren Ecovio-Tüten, die den Bürgern durch das Pilotprojekt bekannt sind, werden weiterhin über zahlreiche Verkaufsstellen im Landkreis zu erwerben sein.

Mehr Biomasse

Ein zentraler Vorteil für die Abfallverwertung ist, dass die Entsorgungsunternehmen die Biomülltüten nicht aufwändig aussortieren müssen: Sie werden zusammen mit dem übrigen Bioabfall zu wertvollem Kompost, CO₂ und Wasser. Sie können dabei helfen, den Bürgern die Bioabfallsammlung zu erleichtern. Wenn überregional mehr kompostiert wird, verringert sich außerdem der Bioabfallanteil in der grauen Tonne.

Die sogenannte Fehlwurfrate, also der Anteil unerwünschter, herkömmlicher Kunststoffe, hat sich durch die Verwen-



Strapazierfähig, praktisch und kompostierbar: Bioabfallbeutel aus Ecovio FS.

dung der bioabbaubaren Kunststoffbeutel nicht verändert: Im Kompost sind während des Versuchs nicht mehr Tüten aus konventionellen, nicht abbaubaren Kunststoffen aufgetreten.

Bei dem bioabbaubaren Kunststoff Ecovio® FS handelt es sich um eine Neuentwicklung der BASF: Das Material entsteht aus dem teilweise biobasierten Kunststoff (Polyester) Ecoflex® FS und PLA (Polymilchsäure), die aus Maisstärke gewonnen wird. Durch diese Kombination bestehen die Tüten im Bad Dürkheimer Pilotprojekt zu mehr als 50 Prozent aus nachwachsenden Rohstoffen. Ähnlich wie der Bioabfall selbst wird Ecovio von Mikroorganismen mit Hilfe von Enzymen abgebaut. Entscheidend für diesen Abbau ist nur die Struktur der Moleküle und nicht die Herkunft der Rohstoffe. Am Ende der Kompostierung haben die Mikroorganismen die Tüten vollständig zu Kohlendioxid, Wasser und Biomasse umgesetzt.



Präsentieren die Ergebnisse des Pilotprojekts (v. li.): Jens Hamprecht von der BASF, Erster Kreisbeigeordneter Erhard Freunsch und Georg Kosak von IBK-Solutions.

INFO Weitere Auskünfte unter
Telefon 06322 961555 und
im Internet: www.ecovio.de

FRAGEN UND ANTWORTEN: INFORMATIONEN ZU KOMPOSTIERBAREN ABFALLTÜTEN

Rundum umweltfreundlich

Wo bekomme ich die Ecovio-Tüten?

Eine Auflistung finden Sie auf der nächsten Seite in diesem Heft. Die jeweils aktuelle Liste der Ausgabestellen erhalten Sie im Internet unter www.kreis-bad-duerkheim.de oder unter der Telefonnummer 06322/961-5555. Sofern weitere Ausgabestellen hinzukommen, wird diese Liste kontinuierlich aktualisiert.

Warum hat der Versuch gerade im Kreis Bad Dürkheim stattgefunden?

Einerseits hat die BASF im Biokompostwerk Grünstadt bereits 2009 einen umfangreichen Kompostierversuch durchgeführt. Da der Bioabfall des Kreises Bad Dürkheim dort verarbeitet wird, können das Biokompostwerk und auch die BASF hier bereits auf Erfahrungswerte zurückgreifen.

Der Landkreis Bad Dürkheim nimmt zudem bundesweit einen Spitzenplatz in der Bioabfallverwertung ein. Pro Einwohner werden hier 192 Kilogramm organische Abfälle (Biomüll und Grünabfälle) separat pro Jahr gesammelt – im Bundesdurchschnitt sind dies nur 109 Kilogramm organische Abfälle pro Einwohner und Jahr.

Warum sind die Tüten nicht kostenfrei wie etwa der „Gelbe Sack“?

Im Verkaufspreis sind folgende Einzelkosten enthalten: die Kosten für die Produktion des bioabbaubaren Spezialkunststoffs; die Kosten, die beim Tütenhersteller anfallen; die Kosten für die Verteilung der Tüten und die Kosten in den Läden, in denen die Tüten verkauft werden. Auch der gelbe Sack ist nicht kostenfrei, denn der Bürger zahlt über Grüne-Punkt-Gebühren beim Einkauf von Verpackungen die Sammlung und Verwertung und damit auch die Gelben Säcke. Deswegen werden diese ohne weitere Kosten an die Bürger ausgegeben.

Darf ich nach wie vor auch Papiertüten und Zeitungen für den Bioabfall verwenden?

Ja, nach wie vor dürfen auch Papiertüten und die bewährte Zeitung verwendet werden. Die Biobeutel sind nur ein zusätzliches Angebot.

Womit darf man die Tüte befüllen?

Die Tüte ist für alle Bioabfälle, wie sie im täglichen Gebrauch im Haushalt anfallen, geeignet. Sie sollten jedoch nicht mit Wegwerfwindeln, Hunde- und Katzenkot, Leder, Textilien, Asche, Straßenkehricht, Staubsaugerbeutel, herkömmlichen Kunststofftüten, Wertstoffen oder anderen Abfällen, die mit Restabfall oder Spezialsammlungen entsorgt werden, befüllt werden.

Gab es negative Rückmeldungen?

Die Bürger haben auch Verbesserungsvorschläge geäußert: So wurden etwa Tüten verschiedener Größen, Vorrichtungen zum Tragen und Verschließen der Tüten und mehr Verkaufsstellen gewünscht.



Kritische Fragen zur Nutzung von Ecovio-Tüten? Auf dieser Seite finden Sie die Antworten.

Hat sich das Mülltrennverhalten der Bürger geändert?

Das Sortierverhalten der Bürger hat sich nicht verändert: Es war kein erhöhtes Aufkommen sonstiger Folien aus nichtkompostierbaren Standardkunststoffen im Biomüll zu finden.

Und wie viele dieser Tüten sind im Versuchszeitraum von drei Monaten in Grünstadt gelandet?

650.000 Tüten wurden kostenlos per Postwurfsendung an die Haushalte verteilt und rund 80.000 Tüten wurden außerdem zusätzlich an den Verkaufsstellen verkauft. Insgesamt sind also etwa 730.000 Tüten im Umlauf gewesen bzw. sind noch im Umlauf. Ein hoher Anteil davon ist bereits im Biokompostwerk Grünstadt gelandet.

Dürfen die Bürger im Landkreis Bad Dürkheim jetzt jede bioabbaubare Tüte in den Bioabfall entsorgen?

Nein. Erfahrungen mit anderen abbaubaren Tüten haben gezeigt, dass die Abbaubarkeit sehr unterschiedlich und damit die Qualität des Komposts gefährdet ist. Außerdem gab es in der Vergangenheit Betriebsstörungen durch Umwicklungen von Walzen der Förderbänder durch Beutel etwa mit Juteanteil. Deshalb müssen diese Beutel nach wie vor per Hand aussortiert werden.

Wie muss man sich den Prozess der Kompostierung vorstellen?

Der Bioabfall wird bei den Haushalten abgeholt und im Biokompostwerk Grünstadt angeliefert. Das Material wird grob zerkleinert und ein Magnet zieht Metalle heraus. Das so vorbereitete Material wird in Rotteboxen aufgebracht und etwa 28 Tage lang kompostiert. Dabei wird für ausreichend Sauerstoff und Feuchtigkeit gesorgt, indem Luft von unten durch die Bioabfälle geblasen wird. Nach der Kompostierung wird der Kompost durch Sieben von weiteren Fremdstoffen wie Steinen und Knochen befreit.

mensetzung blieb unverändert – Dichte, Wassergehalt, Salzgehalt, pH-Wert, Nährstoffe (Stickstoff, Phosphat, Kalium, Magnesium), der Anteil an organischer Substanz im Kompost und sonstige Inhaltsstoffe zeigen keine Veränderung.

Wie wird geprüft, dass sich die Kompostqualität oder die Bodenqualität nach der Ausbringung des Komposts nicht verschlechtern?

Im Rahmen des Projekts ist eine lückenlose Überwachung der Güte des Komposts gewährleistet. Da der Kunststoff Ecovio nach DIN EN 13432 zertifiziert ist, hat er auch Ökotoxizitätstests erfolgreich absolviert.

Es wurden alle Untersuchungen durchgeführt, die für die Sicherheit der Anwendung des mit Ecovio erzeugten Komposts auf die Bodenqualität von Bedeutung sind (etwa Pflanzenkeimungstests, Regenwurmtests, Daphnientests). Nach all diesen Untersuchungen gibt es durch Verwendung des Komposts keinerlei negative Auswirkungen auf den Boden.

Steht die Verwendung von Maisstärke in Konkurrenz zur Lebensmittelknappheit?

Nein: Nur 0,1 Prozent der Maisproduktion geht in die Produktion von Biokunststoffen ein.

Das Endprodukt, ein hochwertiger Kompost, unterliegt strengen Qualitätsanforderungen und führt das anerkannte RAL-Gütezeichen der Bundesgütegemeinschaft Kompost (BGK).

Wird durch die Tüte die Qualität des Komposts schlechter?

Nein, die Tüten haben keinen Einfluss auf die Kompostqualität: Die Zusam-

Gewonnen: Parisfahrt und iPad



Die Freude war groß bei Kerstin Butty (r.) aus Altleiningen: Sie kann mit einer weiteren Person ein Wochenende nach Paris fahren. Sie ist die Hauptgewinnerin des Preisausschreibens, das mit der Umfrage zu den neuen Bio-Kunststofftüten im Landkreis Bad Dürkheim verbunden war. Den 2. Preis, ein wertvolles iPad, bekam Elsa Holzinger (l.) aus Weisenheim am Berg. „Das Meinungsbild der Bevölkerung war uns sehr wichtig“, erklärte der Erste Kreisbeigeordnete Erhard Freunsch (Mitte). Nach vielen Versuchen mit den grünen Tonnen habe das Produkt

„Ecovio®“ der BASF überzeugt. Klaus Pabst, Leiter des Abfallwirtschaftsbetriebs, betonte, mit der neuen Tütengeneration habe man ein Produkt, das im Kompostwerk schnell und zur Gänze abgebaut werde. Die weiteren Gewinner: Birgit Himmighöfer aus Haßloch (Familienkarte für den Holidaypark). Je zwei Eintrittskarten für die Bundesgartenschau erhielten Hans Gispert und Klaus Acker (Bad Dürkheim), Anke Sierks (Freinsheim), Angelika Savitchi (Carlsberg), Helga Flockert (Haßloch), Iris Lemm-Doll (Ebertsheim) und Toni Brein (Dirrmstein).

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: ERGEBNIS DER UMFRAGE ZU ECOVIO-BEUTELN

Überragend positives Echo

Nachdem das Projekt aus technischer Sicht erfolgreich abgeschlossen ist, bleibt aus Sicht des AWB und der BASF die spannende Frage, wie die Kunden die Beutel beurteilt haben.

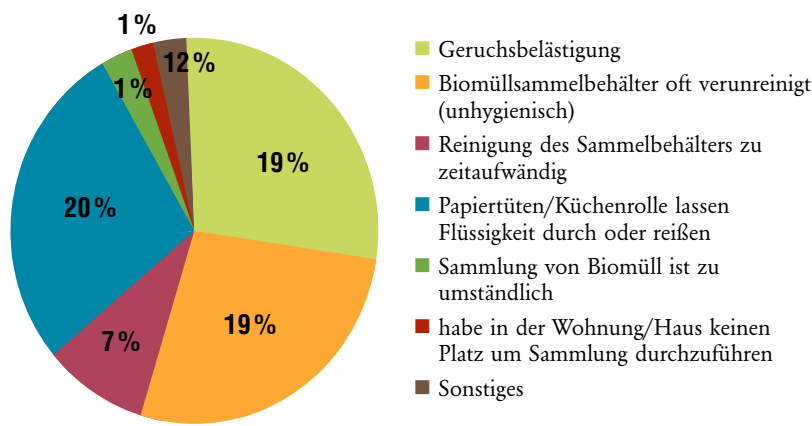
Um dies zu klären, wurden mit dem DÜW-Journal Anfang Juni an alle Haushalte im Landkreis Bad Dürkheim 65.000 Fragebögen verteilt. Insgesamt sendeten 2720 Befragte den Fragebogen zurück. Absolut vorbildlich ist bei der Frage nach der getrennten Sammlung von Biomüll die Quote von 95 Prozent. Dies unterstreicht, weshalb der Landkreis Bad Dürkheim mit 115 kg/E/Jahr (ohne Grünabfälle) weit über dem Bundes- und Landesdurchschnitt liegt. Das Echo der Kunden war wie erwartet positiv – in seiner Deutlichkeit jedoch überraschend. Denn nur drei Prozent der Befragten geben an, dass die Beutel unbrauchbar, sieben Prozent dass sie eher nicht hilf-

reich seien. Diese negativen Beurteilungen wurden häufig auch nur getroffen, weil die Größe der Tüten als unpassend empfunden wurde.

Interessant war, dass zwölf Prozent der Befragten bereits kompostierbare Biobeutel anderer Hersteller nutzen. Nicht alle dieser Produkte bauen sich aber innerhalb der Rottezeit ab. Sie müssen per Hand aussortiert werden. Zudem verursachen vor allem Beutel mit Juteanteilen Schäden an den Förderbändern, da sie eine zu große Reißfestigkeit haben.

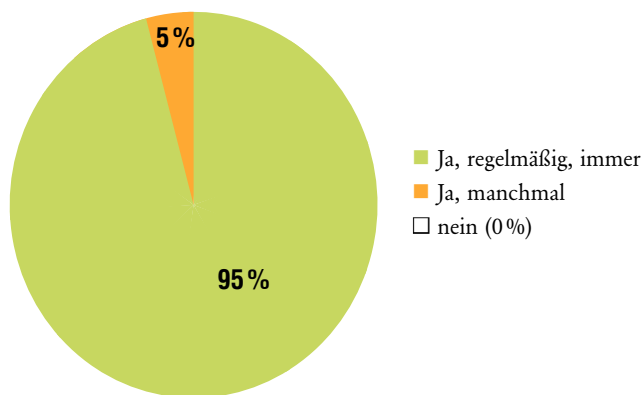
Obwohl im Fragebogen nicht nach der Akzeptanz zum Preis der Beutel nachgefragt wurde, gab es hierzu viele Kommentare. Häufigster Wunsch: Die Beutel sollten kostenlos verteilt werden, was gebührenrechtlich jedoch nicht möglich ist, da die Beutel ein privatwirtschaftliches Zusatzangebot sind und nicht verpflichtend eingeführt werden sollen.

Gibt es Dinge, die Sie bisher davon abgehalten haben, mehr Biomüll getrennt zu sammeln? (Mehrfachnennungen möglich)



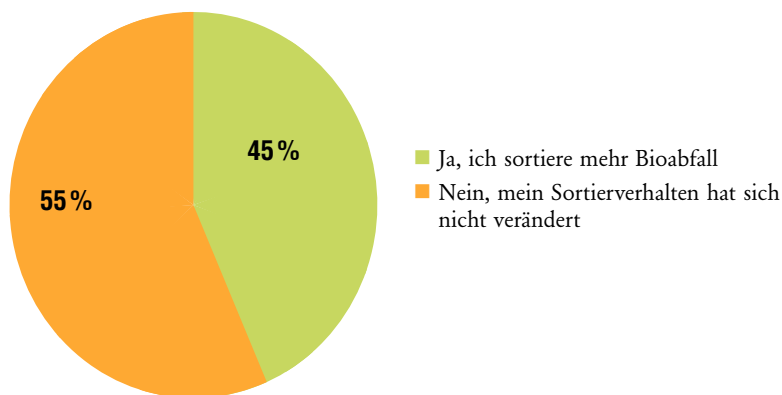
Nur zwei Prozent der Befragten gaben an, dass die Sammlung als solche zu umständlich sei. Haupthindernis ist die Hygiene bei der Sammlung.

Sammeln Sie in Ihrem Haushalt den anfallenden organischen Abfall/ Biomüll getrennt von anderen Abfällen?



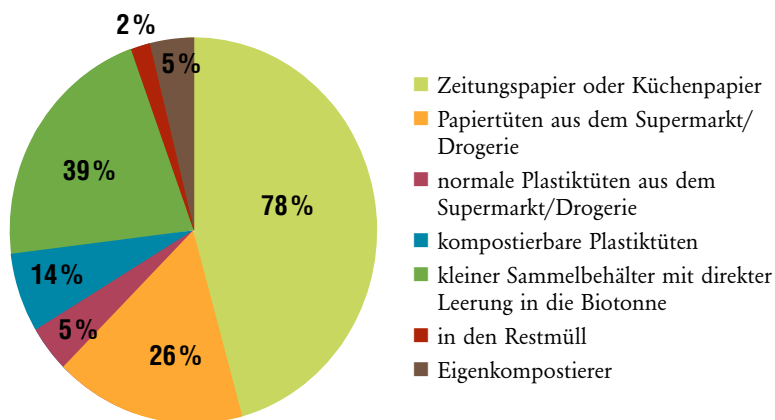
Diese Grafik zeigt anschaulich, warum der Landkreis Bad Dürkheim eine Spitzenposition in der Bioabfallsammlung einnimmt.

Hat sich Ihr Sortierverhalten durch die bioabbaubaren Biomülltüten im Pilotprojekt des AWB verändert?



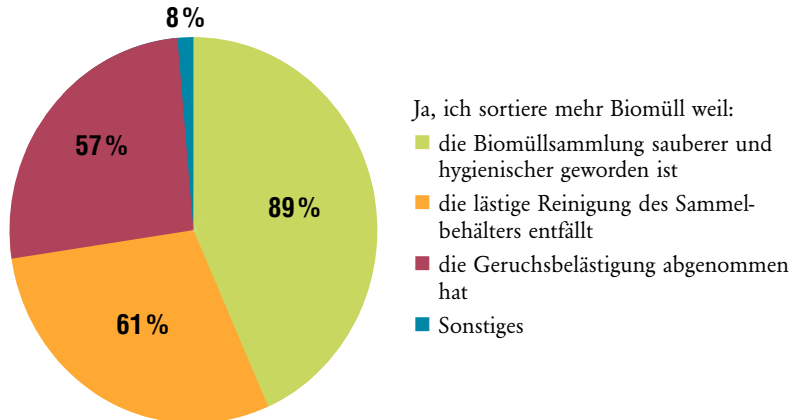
Nur eine knappe Mehrheit der Kunden hat ihr Verhalten nicht geändert. Fast die Hälfte der Befragten gab an, dank der Ecovio-Tüten mehr Bioabfall zu sortieren.

Wie haben Sie Ihren Bioabfall bisher gesammelt? (Mehrfachnennungen möglich)



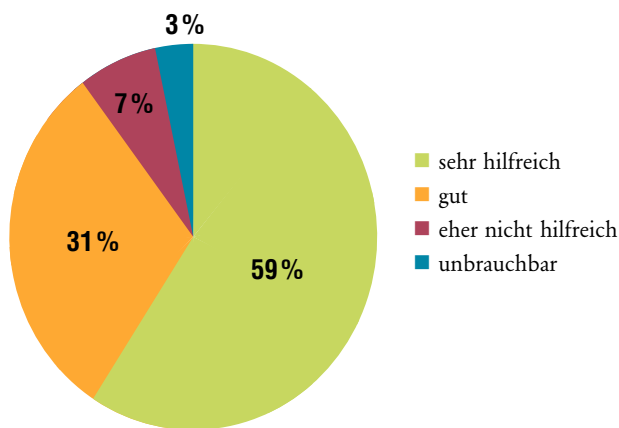
Zwölf Prozent der Kunden kaufen bereits kompostierbare Tüten, die allerdings im Landkreis Bad Dürkheim nicht zugelassen sind, auch wenn sie die DIN-Norm erfüllen und den „Keimling“ tragen.

Hat sich Ihr Sortierverhalten durch die bioabbaubaren Biomülltüten im Pilotprojekt des AWB verändert? (Mehrfachnennungen möglich)



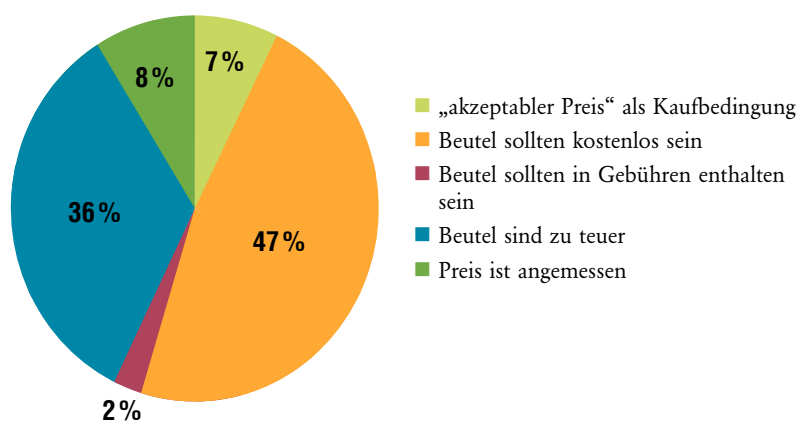
Für diejenigen, die ihr Verhalten geändert haben, waren Hygiene und Sauberkeit das Hauptargument, jetzt mehr Biomüll zu sortieren, weil die Ecovio-Tüten für den Biomüll zugelassen wurden.

Insgesamt finde ich die kompostierbaren Biomülltüten aus dem Pilotprojekt:



Mit insgesamt 90 Prozent aller Stimmen urteilt eine überwältigende Mehrheit positiv über die neuen kompostierbaren Beutel.

Kommentare zum Preis der Biobeutel:



Letztendlich wird der Preis entscheiden, ob die Kunden die Beutel nutzen werden. Die Beutel können nicht kostenlos abgegeben werden, da es sich um ein privatwirtschaftliches Zusatzangebot handelt.

VERKAUFSSTELLEN

FÜR KOMPOSTIERBARE BIOMÜLLBEUTEL IM LANDKREIS BAD DÜRKHEIM

ALTLEININGEN

Lebensmittel Dörner
Hauptstr. 52

BAD DÜRKHEIM

nah und gut Stiegler
Obstmarkt
Seebacher Frischebäcker
Seebacher Str. 27b

BAD DÜRKHEIM-SEEBACH

Bäckerei Beihl
Holzweg 105

CARLSBERG

Postagentur
Brunnenstr. 8

DIRMSTEIN

S' Landlädche (Postagentur)
Hauptstr. 9

EBERTSHEIM

Dorflädchen im Hühnerhof Storzum
Wassergasse 3

ELLERSTADT

Bärbels Läd'1 Obst und Gemüse
Bruchstr. 196
Herbert Gräf
Georg-Fitz-Str. 6a

ELMSTEIN

Schreibwaren Sterf & Michaux
Bahnhofstr. 3

ERPOLZHEIM

Hubach Obst und Gemüse
Freinsheimer Str. 6

FORST

Autohaus Tremmel
Weinstr. 24a

FREINSHEIM

Getränkervertrieb Wolf
Weisenheimer Str. 15

FRIEDELSHEIM

Obstgeschäft Grieger
Hauptstr. 145
Raiffeisen Waren-Zentrale
Hauptstr. 91

GÖNNHEIM

Ina Müller
Bismarckstr. 12

GRÜNSTADT

Bürgerservice Grünstadt-Land
Industriestr. 11

HASSLOCH

Blumenhaus Wittmann
Kirchgasse 52
Metzgerei Hauck
Schmähgasse 71

HETTENLEIDELHEIM

Bürgerbüro VG-Verwaltung
Hauptstr. 45

KALLSTADT

Obsthof Matthias Stockinger
Leistadter Str. 3

NEIDENFELS

Priska Merkel
Zwerlenbachstr. 53

NEULEININGEN

Lebensmittel R. Blim
Mittelgasse 31

NIEDERKIRCHEN

Niederkirchener Weinmacher
Deidesheimer Str. 1

RUPPERTSBERG

Ruppertsberger Backhäusl
Mittelgasse 1

WACHENHEIM

Obstgeschäft Marion Höflich
Am Königswingert 2

WATTENHEIM

Mini-Markt Schwab
Lochberg 17a

WEIDENTHAL

Semmelsberger Haustechnik GmbH
Schulstr. 1

WEISENHEIM AM BERG

Bäckerei Weber
Hauptstr. 52

WEISENHEIM AM SAND

Elektro Strohmaier
Bahnhofstr. 17
Warschko Obst und Gemüse
Ritter von Geißler Str. 25



NEUSTADT: SCHARFZÜNGIGE MUSE IM HAMBACHER SCHLOSS

Hochkarätige Kabarettisten



Henning Venske.



Reiner Kröhnert.



Simone Solga.

Wo passt politisches Kabarett besser, als in der Wiege der Demokratie? Hochkarätige Kabarettisten sind zu Gast im Hambacher Schloss und präsentieren die Lust an der Satire, am Wortwitz und an der Provokation.

Am 13. Oktober wird **Reiner Kröhnert** mit seinem neuen, mittlerweile neunten Programm „Kröhnerts Kröhnung“, im Hambacher Schloss zu sehen sein. Die Parodien des Rheinland-Pfäzlers sind eine Kunstform für sich, bei der es nicht

nur um den perfekten Stimmsitz geht, sondern das Erkennen persönlicher Haltungen aus den Sprechweisen heraus. In körpersprachlichen und stimmvollendeten Parodien begibt sich Kröhnert auf die Suche nach den Trümmern von

Moral und Ethik in Politik und Gesellschaft.

Begibt man sich auf die Suche nach der raren Spezies der Kabarettistinnen, so stößt man mit ziemlicher Sicherheit bald auf **Simone Solga**. Am 17. November wird die als Kanzlersouffleuse bekannt gewordene Solga in gewohnt witziger, temperamentvoller und frecher Manier mit ihrem mittlerweile vierten Programm „Bei Merkels unterm Sofa“ von ihren Erlebnissen aus dem Kanzleramt berichten.

Auch im kommenden Jahr ist Kabarett angesagt: Bereits zum zweiten Male wird **Henning Venske** im März 2012 in den historischen Mauern des Hambacher Schlosses zum Gastspiel erwartet. Der Kabarettist der alten Schule liest in seinem Programm „Das wird man ja wohl noch sagen dürfen“ den Mächtigen und vermeintlich Einflussreichen die Leviten. Dabei ist der gebürtige Stettiner ein Muster an Minimalismus. Unaufgeregt, ohne Blendwerk, aber immer noch „spürbar zornig über den Irrsinn, der uns umzingelt“.

HAMBACHER SCHLOSS: BÜCHER VOM SPARKASSENVERBAND

Wirths Biografie für Lernort Schulen überreicht



Wirth-Romanbiografie übergeben (v.l.): Ulrich Wellhöfer, Dr. Christof Müller-Wirth, Bildungsstaatssekretärin Vera Reiß, Sparkassenpräsidentin Beate Läsch-Weber und Autor Michail Krausnick.

Das vom Land mit Unterstützung der Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur im Jahr 2010 gestartete Schulprojekt „Das Hambacher Schloss – ein außerschulischer Lernort der Demokratiegeschichte“ erhält zusätzlichen neuen Schwung.

Die Präsidentin des Sparkassenverbandes Rheinland-Pfalz, Beate Läsch-Weber, überreichte Bildungsstaatssekretärin Vera Reiß symbolisch das erste Exemplar einer Neuauflage der Romanbiografie des Freiheitskämpfers Johann Georg August Wirth.

Wirth gehörte im Jahr 1832 zu den Wortführern der demokratischen Aufbruchbewegung beim „Hambacher

Fest“. Der Sparkassenverband hatte durch seinen finanziellen Zuschuss die Neuauflage der Romanbiografie ermöglicht und stellt nun insgesamt 450 Bücher für das Projekt und die Vorbereitung der teilnehmenden Schulklassen zur Verfügung.

„Johann Georg August Wirth ist als Mitorganisator des Hambacher Festes in die Geschichte eingegangen. Das Bewusstsein für die Bedeutung und die Werte der Demokratie weiter zu schärfen, ist eine Daueraufgabe jeder demokratischen Gesellschaft,“ begründete Beate Läsch-Weber das Engagement des Verbandes.

Staatssekretärin Vera Reiß sagt dazu: „Das Hambacher Schloss als ‚Wiege der Demokratie‘ in Deutschland zu einem wichtigen Lernort für die Schulen im Land zu machen, ist uns ein großes Anliegen.“

Im Schuljahr 2010/11 haben im Rahmen des neuen Projektes 153 Klassen und Kurse aus dem ganzen Land das Hambacher Schloss besucht und unmittelbare Erfahrungen über die demokratische Geschichte Deutschlands gesammelt.

In dieser Geschichte spielt der Jurist und Journalist Johann Georg August Wirth eine zentrale Rolle, die mit Hilfe der gespendeten Biografie in den Schulen vor und nach dem Besuch des Hambacher Schlosses intensiver beleuchtet werden kann.

Turm für Kinder am „Tag des offenen Denkmals“ offen



Am „Tag des offenen Denkmals“ am 11. September öffnete das Hambacher Schloss seinen Turm zur kostenlosen Begehung. Zahlreiche Besucher genossen den besonderen Ausblick: denn hier trifft das größte zusammenhängende Waldgebiet Europas, der Pfälzerwald mit 180.000 Hektar Fläche, auf die größte zusammenhängende Rebfläche Deutschlands. Die Schnittstelle zwischen dem Pfälzerwald und dem Weinanbaugbiet Pfalz bildet die 80 km lange Deutsche Weinstraße. Der Turm ist jedoch

nicht nur aufgrund seines atemberaubenden Ausblickes interessant. Hier pflanzte einst im Jahre 1832 der Neustadter Kaufmann Johann Philipp Abresch zu Beginn des Hambacher Festes eine Fahne in den Farben Schwarz-Rot-Gold auf, welche zur Grundlage der heutigen deutschen Nationalflagge wurde. In einer Bastecke hatten die kleinen Besucher die Möglichkeit, vor ihrem spannenden Turmaufstieg eine eigene Fahne herzustellen, um diese dann an der höchsten Zinne des Hambacher Schlosses aufzupflanzen.



Fußball, Wein und Kultur

Zum 21. Mal veranstaltete der Landkreis Bad Dürkheim in Bad Klosterlausnitz im Saale-Holzland-Kreis (Thüringen) ein Pfälzer Weinfest. Dazu war eine fast 40-köpfige Delegation ans Hermsdorfer Kreuz gereist. Neben gutem Wein standen auch ein Fußballspiel und der Besuch der Dornburger Schlösser mit anschließendem Stadtbummel in Jena auf dem Programm.

- 1 Schon Tradition: Das Fußballspiel der (verstärkten) Betriebsmannschaft der Kreisverwaltung Bad Dürkheim gegen die „All Stars“ des Saale-Holzland-Kreises.
- 2 Am Weinstand von Karl Heinz Manz (Wachenheim) ein Prost auf die Partnerschaft (v.l.): Kreisbeigeordneter Stefan Hebinger, Weinprinzessin Andrea II., SHK-Partnerschaftsbeauftragte Dörthe Rieboldt, Bürgermeisterin Gabriele Klotz und Landrat Andreas Heller.
- 3/5 Auf Goethes Spuren: die Pfälzer beim Besuch in den Dornburger Schlössern nahe Jena.
- 4 Mit einer guten Parade lenkte DÜW-Torwart Uwe Reis den Schuss des Landtagsabgeordneten Mario Vogt um den Pfosten.
- 6 Bereits dreimal mit ihrem Weingut dabei: Daniel Reinhardt und Partnerin Elke aus Niederkirchen.
- 7 Gemütlich: Mit einer Pferdekutsche zogen Landrat Andreas Heller, Bürgermeisterin Gabriele Klotz, DÜW-Kreisbeigeordneter Stefan Hebinger und Weinprinzessin Andrea II. aufs Pfälzer Weinfest.
- 8 Ausgezeichnet: Für ihren Einsatz beim Besuch des TuS Wachenheim ehrte Landrat Andreas Heller die Betreuer Rolf Kley und Anja Kunz.



INFO

**Bewährte Ratgeber
neu aufgelegt**

Sprichwörtlich wie die „warmen Semmeln“ waren sie weggegangen – die jüngsten Broschüren aus der Sozialabteilung im Kreishaus Bad Dürkheim. Nun sind sie überarbeitet wieder erhältlich.

**Für demente
Menschen
und ihre
Angehörigen**

Den „Beratungsführer für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen“ verantwortet in der Sozialabteilung Ursula Brechtel. Der Wegweiser möchte aufzeigen, dass die Betreuenden eines an Demenz erkrankten Menschen nicht ohne Unterstützung dastehen. Er ist das Ergebnis der Beratungen der Pflegekonferenz im Landkreis Bad Dürkheim, in der sich Vertreter ambulanter und stationärer Einrichtungen zusammenfinden. „Im neuen Heft zeigt sich, dass die Zahl der Netzwerkpartnerschaften größer wurde und damit auch die Angebotspalette“, sagt Ursula Brechtel. Informationen: ursula.brechtel@kreis-bad-duerkheim.de.

**Für ältere Menschen
und ihre Angehörigen**

Seit kurzer Zeit liegt auch der „Beratungsführer für ältere Menschen und Angehörige“ überarbeitet vor. Es ist eine Bestandsaufnahme bewährter Informationen, die wichtige Anregungen für einen unabhängigen, sinnerfüllten und engagierten Lebensabschnitt gibt. Berücksichtigt ist in dieser Auflage, die in der Sozialabteilung Dr. Patrick Dua (partick.dua@kreis-bad-duerkheim.de) bearbeitet hat, auch die zentrale Rolle der Pflegestützpunkte im Landkreis. Von „aktiv im Alter“ bis zur möglichen Befreiung von der Rundfunkgebühr sind viele interessante Informationen zu lesen.

Neu im Kreishaus: Verwaltungsfachangestellte und Informatiker

Zum 1. August begann im Kreishaus das neue Ausbildungsjahr. Für Nurgül Özcan aus Bad Dürkheim, Beatrice Michel aus Niederkirchen und Mustafa Hajrizaj aus Frankenthal bedeutet dies, sich nun drei Jahre lang in praktischer und schulischer Ausbildung die notwendigen Kenntnisse als Verwaltungsfachangestellte anzueignen. Einen ganz anderen beruflichen Werdegang beschreitet dagegen Manuel Thier aus Ludwigshafen: Er wird in der EDV-Abteilung der Kreisverwaltung zum Fachinformatiker in der Fachrichtung Systemintegration ausgebildet. Die Ausbildung in diesem Beruf bietet der Kreis in einem zweijährigen Rhythmus an. Auf dem Foto (v.l.): Manuel Thier, Nurgül Özcan, Beatrice Michel, Mustafa Hajrizaj. Auch für 2012 sind Ausbildungsstellen für Verwaltungsfachangestellte geplant. Bewerbungen können bis zum 15. Oktober 2011 an das Referat Ausbildung im Kreishaus Bad Dürkheim gerichtet werden. Weitere Infos: Telefon: 06322/961-1010 oder -1013 sowie im Internet auf der Homepage des Kreises (www.kreis-bad-duerkheim.de).

BAD DÜRKHEIM/NEUSTADT: DREI MITARBEITERINNEN FÜR 25 JAHRE GEEHRT**„Froh, hier zu arbeiten“**

Nach 25 Jahren in der Kreisverwaltung Bad Dürkheim und damit im öffentlichen Dienst sei es sicher gut, einmal innezuhalten und diese Jahre Revue passieren zu lassen oder auch die Zukunft anzudenken.

Mit dieser Bemerkung ehrte Erhard Freunsch, Erster Kreisbeigeordneter, drei Mitarbeiterinnen, die ihr „Silberjubiläum“ begingen. Alle drei fielen nicht unter die modernen Job-Hopper, meinte Freunsch. Vielmehr dokumentiere diese Tatsache positiv, dass sie weitgehend zufrieden mit ihrer Arbeitsstelle seien.

„Das Personal ist unser wichtigstes Kapital“, resümierte er, und zollte Dank und Anerkennung, dass die drei Geehrten sich mit dem Kreishaus und den Belangen der Bürger des Landkreises Bad Dürkheim identifizierten.

Für den Bereich Sozialhilfe

Aus Neidenfels stammt Simone Brombacher (44), die in Neustadt Abitur machte, wo sie auch heute mit Mann und Kind wohnt. Zwar lernte sie ab 1986 zunächst für die Beamtenlaufbahn, wechselte dann aber ins Angestelltenverhältnis. Seit 1989 gehört sie dem Kreisjugend- und Sozialamt an (mit Unterbrechung in der Elternzeit). Simone Brombacher kümmerte sich um die Unterhaltssicherung und BaföG und ist zurzeit im Referat Allgemeine Sozialhilfe und Kriegspopferfürsorge tätig.

Für Personal und Öffentlichkeitsarbeit

Mit 22 Jahren kam Heike Wichmann (45) aus Bad Dürkheim zur Kreisverwaltung. Zuvor hatte sie in einer Mann-

heimer Schule den Abschluss als staatlich geprüfte Wirtschaftsassistentin gemacht, danach eine Ausbildung zur Rechtsanwaltsgehilfin abgeschlossen und bei der AOK in Neustadt gearbeitet. Für ihre beiden Kinder nahm sie zweimal Elternzeit in Anspruch. Knapp sieben Jahre war sie Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle des Kreisrechtsausschusses, danach fast fünf Jahre im Bereich der Behördenleitung tätig. Weitere Jahre war sie Mitarbeiterin im Referat Öffentlichkeitsarbeit der Zentralabteilung und wechselte nach der Elternzeit für ein Jahr in die Abfallwirtschaft. Schließlich kam sie 2005 zur Zentralabteilung zurück und kümmert sich im Personalreferat speziell um Reisekostenabrechnungen, Urlaub und Zeiterfassung.

Für die Betreuungsbehörde

Ihren beruflichen Werdegang startete Tanja Zahner (41) nach der Fachoberschule Ludwigshafen bei der damaligen Bezirksregierung; die Ausbildung zur Beamtin beendete sie nach Abordnung im Jahr 1989 bei der Kreisverwaltung Bad Dürkheim. Die Kreisamtfrau stammt aus Bad Dürkheim und lebt heute in Mannheim. Arbeitsstellen im Kreishaus waren im Finanzreferat, beim Hambacher Schloss und in der Wohngeldstelle. Zurzeit ist sie Mitarbeiterin bei Betreuungsverein und Betreuungsbehörde im Kreisjugend- und Sozialamt. Sie sprach in der Feierstunde auch für ihre Kolleginnen: „Ich bin froh, hier zu arbeiten.“



„Silberjubiläum“ im Kreishaus (v.l.): Heike Wichmann, Tanja Zahner und Simone Brombacher.

NEUER FRAUENBEIRAT FÜR DEN LANDKREIS ZU BILDEN

Die vierjährige Amtszeit des amtierenden Fraubeirates des Landkreises Bad Dürkheim läuft im Dezember ab. Gruppen, die an einer Mitarbeit interessiert sind und drei Voraussetzungen erfüllen, können sich bis Ende Oktober bei der Kreisverwaltung Bad Dürkheim melden (Arno Fickus, Tel.: 06322/961-1010).

Voraussetzungen sind, dass die Gruppen sich für Fraueninteressen einsetzen, überörtlich auf Kreisebene tätig sind und mindestens sieben weibliche Mitglieder haben. Der Frauenbeirat des Landkreises trägt dazu bei, dass Frauen die notwendige

Förderung in Familie und Beruf, in Staat und Gesellschaft zuteil wird und die Gleichberechtigung nach Artikel 3 des Grundgesetzes innerhalb des Kreises erreicht wird.

Im Frauenbeirat sind derzeit zwölf Verbände, Vereinigungen und Gruppen vertreten. Der Beirat ist vom Kreistag als beratendes Gremium anerkannt und tagt sechsmal jährlich. 2010 befasste er sich mit Themen wie Regionalplan, Unterhaltsrecht und Förderung von Frauen in der Kommunalpolitik im Rahmen eines Mentorinnenprogramms. 2011 bestand der Frauenbeirat 20 Jahre.

BAD DÜRKHEIM: ZERTIFIKATE VON DER KVHS

Frauen-Integrationskurs

Mary Echidime aus Bad Dürkheim konnte stolz sein: die 22-jährige junge Mutter aus Nigeria absolvierte den 1. Integrations-Sprachkurs nur für Frauen im Landkreis Bad Dürkheim mit der Bestnote – und das trotz Schwangerschaft und Geburt des Kindes vor rund einem halben Jahr, wie Hans A. Kubischta von der Kreisvolkshochschule (Kvhs) bei der Zeugnisausgabe hervorhob.

Im Mehrgenerationenhaus (MGH) Bad Dürkheim leitete die Grundschullehrerin Yasmin Khan (37), selbst Kind aus Pakistan eingewanderter Eltern, diesen anspruchsvollen Kurs, in dem alle Frauen ein Zertifikat erhielten: Sie hatten entweder den Orientierungskurs oder die Prüfungen Sprachniveau A2 und B1 bestanden (siehe Zur Sache).

MGH-Leiterin Jutta Schlotthauer: „Dieser Kurs hat sich bewährt, er ist vorbildlich gelaufen.“ Das konstatierte auch Christian Plitzko, dessen Verein für Familienbildung mit der Kvhs in der Trägerschaft war. Nach Auskunft von Hans A. Kubischta hatte die Volkshochschule der Stadt Bad Dürkheim den Kurs begonnen, der dann über das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) angemeldet, übernommen und fortgeführt wurde. „Es ist ein großer Tag für Sie“, meinte Yasmin Khan und infor-

mierte, dass alle, die „nur“ A2 abgeschlossen haben, nun einen Zusatzkurs für die B1-Prüfung belegen können.

Die Kursleiterin plant für die Gruppe auf freiwilliger Ebene auch einen Besuch in der Stadtbücherei. Jutta Schlotthauer griff als weitere Idee die Einrichtung eines „Frauencafé international“ auf, das jeweils am 1. Donnerstag im Moment von 8.30 bis 11.30 Uhr im MGH sein soll.

Die Kursteilnehmerinnen kommen aus Nigeria, Türkei (3), Frankreich, Somalia, Vietnam sowie Bosnien-Herzegowina. Mit 22 Jahren war Mary die jüngste, Karine aus Frankreich die älteste Teilnehmerin. Hans A. Kubischta: „Gleich, wer welchen Abschluss hat: Alle haben viel über Deutschland gelernt, wo sie jetzt leben.“

Zur Sache: Was man kann

Für die Niederlassungserlaubnis sowie zur Einbürgerung wird B 1 benötigt, man kann nach Abschluss einfachen Diskussionen folgen, sich daran beteiligen und alltägliche Themen besprechen; auch die Nachrichten können verfolgt werden. Mit A2 kann man einfache Gespräche führen, nach dem Weg fragen oder im Lokal bestellen.

NIEDERKIRCHEN: VERSTEIGERUNG FÜR DEN GUTEN ZWECK

Ball voller Unterschriften



Erster Kreisbeigeordneter Erhard Freunsch und die Pfälzische Weinkönigin Karen Storck mit dem Ball.

Eine Überraschung hatte der Frauen-Fußball-Club Niederkirchen (FFC 08) zum Auftakt der neuen Runde in der 2. Bundesliga. Als Geschenk des DFB präsentierte der Club einen Ball mit allen Unterschriften der Frauen-Nationalelf.

Die Pfälzische Weinkönigin Karen Storck erhielt das runde Leder und reichte es an den Ersten Kreisbeigeordneten Erhard Freunsch weiter. Dieser will damit nicht selbst spielen – er möchte den Ball mit den Signets gerne für einen guten Zweck zugunsten von Frauenprojekten versteigern.

Er stellt sich vor, dass von Fans des Frauenfußballs mindestens 200 Euro geboten werden. Das Geld soll einmal der Jugendarbeit der Mädchen des FFC Niederkirchen zugute kommen, zum anderen dem Verein „Ruanda, Land der 1000 Hügel“ in Haßloch, in dem sich

die überwiegend weiblichen Mitglieder der Projektarbeit für Frauen in Ruanda widmen. Sie unterstützen zwei Projekte der „Soeurs de Sainte Marie de Namur“: die Sekundarschule in Kiruhura (Leitung: Schwester Immaculée) und das Waisenhaus in Ryenza (Leitung: Schwester Anastasi).

Unterstützt wird die Aktion von der Bürger-Stiftung des Landkreises. Angebote per Mail mit vollständiger Adresse und Telefonnummer nimmt im Kreis- haus die Pressestelle entgegen: presse@kreis-bad-duerkheim.de.

Die Angebote können bis 1. November 2012 abgegeben werden, der höchste Bieter erhält den Zuschlag. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

INFO Die nächsten Heimspiele des FFCN: 9. Oktober, 6. und 20. November



Der Frauenkurs zur Integration in Bad Dürkheim; rechts Leiterin Yasmin Khan, im Hintergrund MGH-Leiterin Jutta Schlotthauer und ihre ehrenamtliche Mitarbeiterin Karin von Loebecke.

„Willkommen in Almanyā“: Gespräch zu Integration

Der Haßlocher Beirat für Migration und Integration nahm das 50-jährige Anwerbeabkommen der Bundesrepublik Deutschland mit der Türkei zum Anlass und initiierte eine Gesprächsrunde beim Open-Air-Kino. Die CDU-Fraktionsvorsitzende im Landtag, Julia Klöckner (Bild Mitte, links daneben Staatssekretärin Margit Gottstein und Hans A. Kubischta von der Kvhs, rechts MdL Brigitte Hayn und Bürgermeister Hans-Ulrich Ihlenfeld) sowie weitere Experten diskutierten die Fragen Heimat und Identität. Die Kvhs Bad Dürkheim bereicherte diese Runde mit Wissen rund um Sprach- und Integrationskurse.





Weinberg mit Naturschutzfaktor: „Auf der Krähohle“. Elf Naturschutzgebiete sind am Haardtrand ausgewiesen, die Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten bieten.



Von besonderer Bedeutung für die heimische Flora und Fauna: Streuobstwiesen wie diese im Naturschutzgebiet „Im Baumgarten“.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: ELF NATURSCHUTZGEBIETE AM HAARDTRAND

Artenreiche Refugien



Liebt die offene Landschaftsstruktur am Haardtrand: die Heidelerche. Ebenso selten zu sehen ist die Leitart, die vom milden Klima der Gegend zeugt: die Zaunammer.

Besonders viel Geduld braucht der Naturbeobachter hier nicht: Auf alten Trockenmauern sonnen sich Eidechsen, hübsche Schmetterlinge gaukeln durch die Luft. Und wer sich auskennt, kann sogar seltene Vogelarten wie die Zaunammer entdecken. Keine Frage: Der Haardtrand ist ein kleines Paradies, das es zu schützen gilt. Und genau das wird getan. Elf Naturschutzgebiete wurden vor rund 20 Jahren ausgewiesen, allesamt artenreiche Refugien.

„Die Landschaft zwischen Grünstadt im Norden und Schweigen im Süden entlang der Bruchspalte des Oberrheingraben am Ostabfall des Pfälzerwalds ist mit vielen verschiedenen Strukturen wie Hecken, Feldrainen, Baumbeständen, Weinbergen und auch Wiesen ausgestattet“, sagt Eva Rampf, Landespflegerin im Kreishaus. Diese besondere Strukturvielfalt ergebe sich aus dem außergewöhnlichen Hangrelief und der traditionellen landwirtschaftlichen Nutzung. Auf kleinen Parzellen wurden traditionell Wein und Obst angebaut. Streuobstbestände und Weinbergsterrassen mit Trocken-

mauern, Lesesteinriegeln, Hohlwegen und Lössböschungen wechseln sich ab mit Wiesen. Und obendrein ist der Waldrand nicht weit.

Diese Struktur- und Lebensraumvielfalt, die so typisch für den Haardtrand ist, bietet einen ganz besonderen Lebensraum für zahlreiche Pflanzen- und Tierarten. Rampf nennt beispielhaft Vogelarten wie Heidelerche, Zaunammer oder Neuntöter, Reptilien wie Mauereidechse und Zauneidechse, Schmetterlinge wie die Spanische Flagge, den Mauerfuchs oder das Braunauge. Auch leben einige Exoten hier, die man sonst eher aus südländischen Gefilden kennt. So ist zum Beispiel die Steppensattelschrecke hier heimisch. Sie finden sich hier aufgrund der klimatisch begünstigten Lage ein: Am Haardtrand ist es im Sommer wärmer und trockener als andernorts, die Pflanzen blühen früher und die Vegetationsperiode ist entsprechend länger.

Doch die Strukturen sind in Gefahr. Rampf: „Die Lebensraumvielfalt hier ist in den vergangenen Jahrzehnten sowie auch aktuell gefährdet durch Nutzungsaufgabe von Flächen. Wenn diese brachfallen, verbuschen sie und sukzessive

wächst der Wald.“ Um den kleinparzellierten, abwechslungsreichen Haardtrand mit seinen seltenen Bewohnern zu erhalten, wurden daher elf Naturschutzgebiete ausgewiesen. Maßgeblich für deren Zuschnitt war die Verbreitung der Zaunammer, einer Leitart, die als besonders schützenswert gilt. Eigentlich ein Bewohner der Mittelmeerländer, erreicht ihr Verbreitungsgebiet gerade noch den äußersten Südwesten Deutschlands. Am Haardtrand lebt gegenwärtig die umfassendste deutsche Population. „Die Zaunammer liebt sonnige buschreiche Hänge und findet sich fast ausschließlich in den Hanglagen des Haardtrands zwischen dem Wald und der intensiv genutzten Weinbauzone mit einzelnen Bäumen, extensiven Obstgärten und Gebüsch“, erklärt Landespflegerin Sandra Laqué.

Rund um Bad Dürkheim lebt gut ein Drittel der Gesamtpopulation. Und gerade über diese Vogelart lässt sich Erfolgreiches berichten: Eine Kartierung der Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz (GNOR) im Jahr 2009 ergab eine Zunahme der Bestände.



Idyll, das vor der Verbuschung geschützt werden soll: der Kirchberg. Der Wechsel von Wald und extensiv genutzten Rebflächen ist Lebensraum seltener Arten wie der Zaunammer ...



...und auch die Mauereidechse fühlt sich am sonnigen Kirchberg wohl. Insbesondere die Weinbergsterrassen mit Trockenmauern sind ihr bevorzugtes Revier.

HASSLOCH: 7 SOHLABSTÜRZE ZWISCHEN FRON- UND AUMÜHLE

Speyerbach an vier Stellen ökologisch saniert

Die erste Maßnahme zur Wiederherstellung der Durchgängigkeit des Speyerbachs ist abgeschlossen.

Im Zuge der Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie hat die Kreisverwaltung Bad Dürkheim 2008 ein Maßnahmenkatalog für die Gewässer II. Ordnung im Landkreis erstellt. 2010 wurde zunächst zwischen Fron- und Aumühle bei Haßloch begonnen.

In diesem Gewässerabschnitt gibt es insgesamt sieben Sohlabstürze, die untersucht wurden. Ergebnis war, dass lediglich an vier Sohlabstürzen die Durchgängigkeit des Gewässers wiederhergestellt werden musste. Bei den drei anderen Sohlabstürzen bestand kein Handlungsbedarf.

Mit der Planung der Maßnahme wurde ein Neustadter Büro beauftragt. Mit den Bauarbeiten, die Ende September 2010 begonnen wurden, war eine Firma aus Böbingen beauftragt. Der Landkreis Bad Dürkheim wurde vom Gewässer-

zweckverband Rehbach-Speyerbach unterstützt. Die Kosten waren mit 120.000 Euro veranschlagt. Als Landeszuwendung wurden 90 Prozent bewilligt.



Fließt wieder ohne Behinderung: der Speyerbach.

ESTHAL: KREISAUSSCHUSS VOR ORT

Konzepte für „Sattelmühle“

„Vor Ort“, an das ehemalige Forsthaus „Sattelmühle“ zwischen Frankeneck und Esthal (Verbandsgemeinde Lambrecht) begab sich der Kreisausschuss im August.

Bekanntlich will der Kreis das zuletzt als Feuerwehrschulungsheim genutzte An-

wesen veräußern. Verwaltung und Gremienmitglieder hatten Interessenten geladen, um sich im Bürgerhaus Esthal deren Konzepte vorstellen zu lassen. Bis zu einer entgeltlichen Entscheidung werde es noch einige Monate dauern, informierte der Erste Kreisbeigeordnete Erhard Freunsch.



Unser Foto (von links) zeigt Edith Mahler (Wachenheim, CDU), Peter Seelmann (Lindenberg, CDU), Kreisjurist Achim Martin, Carsten Brauer (Wattenheim, CDU), Vera Fischer und Elke Thomas (Kreisverwaltung), Kreisbeigeordneter Stefan Hebinger, Theo Hoffmann (Bad Dürkheim, CDU), Hans-Ulrich Ihlenfeld (Haßloch, CDU), Reinhard Stölzel (Bad Dürkheim, CDU), Petra Dick-Walther (Bad Dürkheim, FDP), Erster Kreisbeigeordneter Erhard Freunsch, Adam Vogel (Grünstadt, SPD), Ruth Geis (Bad Dürkheim, SPD), Pia Werner (Haßloch, Grüne), Klaus Huter (Wachenheim, SPD), Jakob Dormann (Hettenleidelheim, SPD), Verbandsbeigeordneter Hans Seiberth, Ortsbürgermeister Kuhn und Verbandsbürgermeister Herbert Bertram.

Elmstein: Ausbau der K 19 kam billiger als erwartet



Wesentlich günstiger als veranschlagt fiel der Ausbau der Kreisstraße K 19 (Länge: 2,45 Kilometer) in der Verbandsgemeinde Lambrecht aus. Dies gelang, weil für die Untergrundstabilisierung ein anderes, kostengünstigeres Verfahren angewandt wurde. Rund 980.000 Euro kostete die Straße, die eine als „verkehrlich bedeutsame Verbindungsstraße“ von Elmstein nach Iggelbach gilt und durch Staatsminister Roger Lewentz wieder eröffnet wurde. Das Land gab einen Zuschuss von 69 Prozent. Teilweise musste auf 400 Meter auch die Neuverlegung der Entwässerungseinrichtung eingebaut werden. Um vorhandenen Rutschungen der Straße entgegenzuwirken, wurde im Untergrund in manchen Bereichen ein Randbalken (1,50 Meter hoch und 2,50 Meter breit) im Hydro-Zementationsverfahren hergestellt. Für die Baumaßnahme musste die Straße

voll gesperrt werden. Da die Fahrbahnbreite der Umleitungsstrecke teilweise nur 4,50 Meter betrug, wurde für den Busverkehr ein Pendelbus (Kleinbus) eingesetzt. Lediglich die Schutzplankenarbeiten wurden zum Abschluss der Baumaßnahme unter halbseitiger Sperrung durchgeführt. Im Zuge der Baumaßnahme wurde auch die Oberflächenentwässerung verbessert, indem in Richtung Elmstein ein neuer Entwässerungskanal verlegt wurde. Dies war erforderlich, da Oberflächenwasser vorher unkontrolliert in Privatgrundstücke abgelaufen war. Unser Foto zeigt auf der K 19 (v.l.) Thomas Kratz (Ortsbürgermeister Elmstein) und Hans Seiberth (Beigeordneter VG Lambrecht), MdL Brigitte Hayn, Erster Kreisbeigeordneter Erhard Freunsch, Infrastrukturminister Roger Lewentz, MdL Manfred Geis und Thomas Ertel (Leiter Straßenbauamt).

REMONDIS®

**Containerdienst
Wertstoffhof
Recycling**



REMONDIS GmbH
Saarburger Str. 33
67071 Ludwigshafen
Tel.: 0621 / 595 02 70
Fax: 0621 / 595 02 99

REMONDIS GmbH
In den Seewiesen 11
67480 Edenkoben
Tel.: 06323 / 805 200
Fax: 06323 / 805 299

Internet: www.remondis.de
E-Mail: info@remondis.de

Haßloch: Drei Tage „Andechser Bierfest“ gefeiert



Den „höchsten Feiertag Haßlochs“ nannte Bürgermeister Hans-Ulrich Ihlenfeld das „Andechser Bierfest“, das zum 24. Male im Rahmen der Landkreispartnerschaft Bad Dürkheim-Starnberg drei Tage im Ortszentrum des Großdorfs stattfand. Gut 50.000 Gäste waren gekommen, um das Bier vom „Heiligen Berg

Bayerns“, vom Kloster Andechs im Landkreis Starnberg zu genießen. Im voll besetzten Festzelt konnte die Prominenz von Landkreisen und Gemeinde das Fest starten, das hervorragendes Wetter hatte (v.l.): Georg Schumacher (Schankkeller der Kloster-gaststätten), Georg Scheitz (Beigeordneter Andechs), Helga

Reichelt (Festzeltwirtin), Erster Kreisbeigeordneter Erhard Freunsch, Bürgermeister Hans-Ulrich Ihlenfeld und Landrat Karl Roth (Starnberg). Im Jahr 2012 wird innerhalb der Partnerschaft der Landkreis nicht nur das 25. Bierfest gefeiert, sondern auch das 30. Pfälzer Weinfest am Starnberger See.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM

Neues Projekt

„Im besten Interesse“ aller Beteiligten will das Projekt „bestinterest“ Fragen der Vereinbarkeit von Beruf und Familie lösen helfen.

Seit Mai unterstützen die Projektleiterinnen Claudia Müller und Sibylle Rösner Kleinunternehmen aus der Metropolregion Rhein-Neckar und deren Mitarbeiterinnen in allen Fragen rund um Eltern- oder Pflegezeit. „Sowohl Unternehmen als auch Mitarbeiterinnen profitieren von einer familienfreundlichen Personalpolitik.“

Die Beraterinnen halten Informationen über aktuelle Gesetze, über Kinderbetreuungsangebote und Steuertipps bereit und bieten ein passgenaues Coaching, während der Projektphase (noch zwei Jahre) kostenfrei.

Das Projekt „bestinterest“ wird im Rahmen der Bundesinitiative „Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft“ aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds, der Europäischen Union und des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales gefördert. Entwickelt wurde es vom Bundesministerium gemeinsam mit der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände und dem Deutschen Gewerkschaftsbund.

INFO Telefon: 06232/6875272
www.diag-speyer.de

ELLERSTADT: SANIERUNG DER DEPONIE DURCH DEN ABFALLWIRTSCHAFTSBETRIEB

Oberfläche wird abgedichtet

Die Sanierung der ehemaligen Hausmülldeponie Ellerstadt (Verbandsgemeinde Wachenheim) durch den Abfallwirtschaftsbetrieb (AWB) des Landkreises Bad Dürkheim schreitet voran. Der Werkausschuss vergab jetzt den 1. Bauabschnitt der Oberflächenabdichtung. Eine Firma aus Ulm wird den Auftrag für einen Gesamtpreis von 1.185.099,69 Euro übernehmen. Das gab der Erste Kreisbeigeordnete Erhard Freunsch bekannt.

Er hob hervor, dass diese Maßnahme – wie im übrigen auch die weiteren vorgesehenen Deponiesanierungsmaßnahmen des AWB im Kreis – durch bereits gebildete finanzielle Rückstellungen finanziert seien und insoweit die gesamten Sanierungsprojekte ohne Belastungen für die Gebührenzahler umgesetzt werden können.

Die südliche Hälfte des Deponiekörpers werde dieser Tage nach den Kriterien der Genehmigungsplanung aufgebaut sein, berichtete der stellvertretende Werkleiter Bernd Lache dem Gremium, und könne somit sehr zeitnah mit der Oberflächenabdichtung belegt werden.

Die 0,5 Meter mächtige Gasdrainschicht sei bereits vom AWB in Eigenregie aufgebaut worden und bilde das Feinplanum für die Abdichtungsmaßnahmen.

Diese Baumaßnahme umfasse neben der Herstellung der Oberflächenabdichtung auch die Herstellung von Komponenten des Entgasungs- und Entwässerungssystems. Oberhalb der Abdichtungskomponenten werde als Abschluss auf dem Deponieplateau eine 0,8 Meter mächtige Rekultivierungsschicht aufgebracht, informierte Lache weiter. Nach Abschluss der Baumaßnahme Anfang 2012 will der AWB – wieder in Eigenregie – die Dicke der Rekultivierungsschicht auf 1,60 Meter erhöhen.

Der Abfallwirtschaftsbetrieb werde als Bauherr bei dieser Maßnahme insbesondere im Bereich der Materiallieferungen Vorleistungen erbringen, erklärte Erhard Freunsch. An Material liefere AWB für die Schutzschicht etwa 4000 Kubikmeter. Dieses Material komme unter anderem aus dem Rückbau der Kreisbauschuttdeponie „Feuerberg“.

Für die Rekultivierungsschicht würden rund 36.000 Kubikmeter Material benötigt. Diese Erde will der Abfallwirtschaftsbetrieb in eigener Regie bereitstellen,

teilweise unter Einbeziehung örtlicher Recyclingunternehmen.

Seit 2008 wird die Profilierung des Deponiekörpers zur Herstellung des Mindestgefälles vom Abfallwirtschaftsbetrieb ausgeführt. Etwa 60 Prozent des Profils (240.000 von 400.000 Tonnen) sind nach Auskunft des AWB bereits abgeschlossen.



Sibylle Rösner und Claudia Müller

Haßloch: Gymnasium wird erweitert

„Das ist ein schöner Tag für das Gymnasium und das gute Wetter ein gutes Omen für die Baumaßnahmen.“ Darin waren sich die Staatsekretärin Vera Reiß (am Mikrofon) aus dem Bildungsministerium, Erster Kreisbeigeordneter Erhard Freunsch und Bürgermeister Hans-Ulrich Ihlenfeld einig. Sie waren beim Spatenstich für das 14-Millionen-Projekt „Erweiterung des Hannah-Arendt-Gymnasiums Haßloch“ sowie Umbau der Turnhalle und Neubau der Mensa. Architekt Hagen Eckert erläuterte, dass das neue Gebäude nahezu in Passivhausweise erstellt werde. Laut Freunsch sei es nicht einfach gewesen, die Finanzierung, politische Entscheidungen und die Wünsche der Schule „möglichst schnell“ zu realisieren. Haßlochs Bürgermeister nannte den Baubeginn „eine großartige Sache“. Oberstudiendirektor Eduard Seger meinte, die Perspektiven der G8-Schule könnten nun in Gestalt des notwendigen Erweiterungsbaus und der Sanierung auch „visuell“ von Schülern und Eltern wahrgenommen werden.



Die Oberfläche der ehemaligen Deponie Ellerstadt wird im Zuge der Sanierung abgedichtet.

GRÜNSTADT/HETTENLEIDELHEIM/FREINSHEIM: VLL FÄHRT IM LEININGERLAND

Neuer Betreiber für 14 Linien

Am 4. Dezember werden letztmals Busse der Busverkehr Rhein-Neckar GmbH (BRN) die Linien im Grünstadter Raum bedienen. Ab 5. Dezember übernehmen die Verkehrsbetriebe Leiningerland-Eistal-Bus GmbH (VLL) diesen Verkehr.

Aufgrund europäischer Vorgaben sind alle Landkreise gezwungen, sämtliche Leistungen im öffentlichen Personennahverkehr europaweit auszuschreiben. Im Landkreis Bad Dürkheim machte das Linienbündel Grünstadt den Vorreiter. Vierzehn Linien sind im Leiningerland betroffen, die alle ihren Ausgangspunkt

am Bahnhof Grünstadt haben. Acht Aufgabenträger (die Landkreise AZ, DÜW, KIB, KL, RP und die Städte FT, LU und WO) mussten sich bezüglich der Ausschreibungskriterien einigen. Alle notwendigen Beschlüsse wurden rechtzeitig von den Gremien gefasst.

Zuletzt fehlte noch eine Regelung der Unternehmen im Verbund, wie künftig die Fahrgeldeinnahmen aufgeteilt werden sollten. Eine solche Regelung ist wesentlicher Bestandteil der europaweiten Ausschreibung. Wenn die Höhe der Fahrgeldeinnahmen nicht ermittelt ist, kann ein Linienbündel nicht europaweit ausgeschrieben werden.

Der BRN wollte als aktueller Betreiber den Busverkehr rund um Grünstadt zu den bisherigen Konditionen nicht mehr weiterbetreiben. Bisher erhielt der BRN von den Aufgabenträgern einen jährlichen Zuschuss von 250.000 Euro. Jetzt wurden zusätzlich 600.000 Euro gefordert, was die Kommunen nicht zu schultern gewillt waren.

In Abstimmung mit dem Landesbetrieb Mobilität (LBM), der für die Liniengenehmigungen zuständigen Behörde in Speyer, erfolgt eine so genannte Notvergabe der Buslinien für die Dauer von zwei Jahren. Den Zuschlag erhielt nach einer Preisabfrage die VLL GmbH. Auch die drei Stadtbuslinien Grünstadt werden künftig von VLL betrieben. Der Stadtrat hat sie mit dem Stadtbusverkehr für zwei Jahre beauftragt.

Die heutige Zuschusshöhe im Linienbündel Grünstadt (ohne Stadtverkehr Grünstadt) von 236.181 Euro erhöht sich 2012 auf 392.883 Euro und 2013 auf 482.883 Euro. Derzeit beträgt der Zuschuss des Landkreises Bad Dürkheim 129.000 Euro für den Regionalverkehr sowie 13.209 Euro für den Stadtverkehr Grünstadt. Im Jahr 2012 erhöht sich der Landkreisanteil für den Regionalverkehr auf 254.361 Euro und 2013 auf 326.361 Euro. Die hohe finanzielle Belastung des Landkreises DÜW resultiert daraus, dass 80 Prozent der Regionalbusfahrten im Gebiet des Kreises erbracht werden.



Einsatzbereit: die Busse der VLL, hier vor dem Bahnhof in Grünstadt.

Zur Sache: Die Regionalbuslinien im Leiningerland

Linie 451 Grünstadt-Worms: Neu ist die Durchbindung der Fahrt 451-012 (Grünstadt an 7.50 Uhr) auf Fahrt 453-011 der Linie 453 nach Bad Dürkheim; so entsteht eine Direktverbindung von Obrigheim zur Realschule Plus nach Weisenheim am Berg. Die letzte Fahrt ab Worms um 20.30 Uhr wird bis Grünstadt verlängert.

Linie 452: Es bleibt die Frühverbindung Grünstadt-Frankenthal um 4.08 Uhr mit Kleinbus. Die Linie umfasst jetzt auch die Schülerfahrten Weisenheim am Berg - Weisenheim am Sand und die Fahrten Dackenheim - Freinsheim. Für Ganztagschüler gibt es ab Freinsheim um 16.57 Uhr eine neue Fahrt nach Dackenheim.

Linie 453 Grünstadt-Bad Dürkheim: Die Lücke zwischen 5.40 und 7.40 Uhr wird geschlossen, der Samstagsverkehr ausgeweitet. Battenberg wird ausschließlich mit Kleinbuspendelfahrten bedient; die Fahrtenanzahl zwischen Kleinkarlbach und Battenberg wird erhöht.

Linie 454 - Ringlinie Leiningerland: Eine neue Fahrt gibt es auf der Strecke Altleiningen-Höningen-Grünstadt mit Ankunft 6.25 Uhr in Grünstadt; sie hat Anschluss an die Regionalbahn zur BASF. Fahrten

zwischen Altleiningen und Eisenberg werden separat in der Fahrplantabelle 458 dargestellt.

Die Lücke an Ferientagen (16.05 Uhr ab Grünstadt nach Altleiningen) wird geschlossen. Die Fahrt um 7.38 Uhr ab Neuleiningen nach Kleinkarlbach zur Grundschule verkehrt im Anschluss weiter als Linie 453 nach Weisenheim am Berg, also als Direktverbindung für Neuleininger Schüler zur Realschule Plus. Mit einem Umstieg in Neuleiningen haben auch Tiefenthaler Schüler eine bessere Anbindung an die Realschule Plus. Realschüler aus Hettenleidelheim fahren zunächst nach Altleiningen und steigen dort in den Bus der Linie 459 nach Weisenheim am Berg um.

Linie 455 Grünstadt-Bockenheimer-Eisenberg: Es gibt kleine zeitliche Veränderungen im Grundschulverkehr nach Ebertsheim. Außerhalb des Schüler- und Berufsverkehrs erfolgt der Einsatz von Midibussen. Eine neue Verbindung kommt an Samstagen: 13.35 Uhr ab Grünstadt nach Eisenberg sowie 14.18 Uhr ab Eisenberg nach Grünstadt.

Linie 457 Grünstadt-Enkenbach: Die Durchbindung nach Kaiserslautern entfällt. Neu ist die Verbindung um 11.30 Uhr ab Eisenberg mit

Anschluss in die VG Hettenleidelheim auch an schulfreien Tagen. Eine weitere neue Verbindung an Samstagen geht um 18 Uhr ab Enkenbach nach Grünstadt.

Linie 458 neu: Die Linie beinhaltet alle Verbindungen zwischen Höningen / Altleiningen und Eisenberg sowie die Bedienung der Grundschulen Hettenleidelheim und Carlsberg. Eine neue Verbindung kommt an schulfreien Tagen um 13 Uhr ab Eisenberg nach Altleiningen/Höningen.

Linie 459: Die Fahrten des Schülerverkehrs Weisenheim am Berg-Weisenheim am Sand sind nun Bestandteil der Linie 452.

Linien 460/461 Grünstadt-Frankenthal: Der Schülerverkehr am Morgen zu den Schulstandorten Grünstadt, Laumersheim und Gerolsheim wurde überarbeitet. Am Bahnhof Grünstadt besteht um 7.45 Uhr Anschluss nach Weisenheim am Berg.

Linie 476 (vormals 456) BASF-Verkehr: Fahrt 5 (Altleiningen-BASF) verkehrt nicht mehr über Hettenleidelheim; hierdurch ergibt sich eine Reisezeitverkürzung um acht Minuten. Die Bedienung von Hettenleidelheim morgens erfolgt nur mit Fahrt 704.

INFO

Die „Verkehrsbetriebe Leininger Land-Eistal-Bus GmbH“ sind ein privates, familiengeführtes Busunternehmen mit Sitz in Grünstadt. Es gehört zur Unternehmensgruppe Behles wie auch die Firma Busverkehr Zipper GmbH in Grünstadt sowie die Firmen Wolff-Reisen und Reisedienst Krauss GmbH in Kirchheimbolanden. In Zusammenarbeit mit anderen privaten, ortsansässigen Omnibusunternehmen übernehmen die VLL am 5.12.2011 den Linienbusverkehr rund um Grünstadt.

Nachricht an Schulen

Informationen über alle wesentlichen Veränderungen im Schülerverkehr erhalten die Schulen im Landkreis nach den Herbstferien. Zu Schulstandorten werden verstärkt Gelenkbusse zum Einsatz kommen.

Fahrkartenausgabe bleibt

Im Dezember wird der Fahrkartenverkauf in Grünstadt vom BRN auf DB Vertrieb übergehen.

Veränderungen

Die VLL setzen verstärkt Niederflurfahrzeuge ein, um auch behinderten Fahrgästen einen barrierefreien Zugang zum ÖPNV zu ermöglichen. Im Fahrplan sind diese Fahrten mit einem Rollstuhl-Symbol gekennzeichnet. Teilweise werden Midi-Busse eingesetzt; aufgrund der niederflurigen Ausführung des Einstiegsbereiches stehen diese Fahrzeuge in keinem Widerspruch zu einem barrierefreien ÖPNV.

VRN-Info-Bus

Sonderservice des VRN: Vom 5. bis 8. Dezember 2011 wird der VRN-Info-Bus in Grünstadt sowie in den Verbandsgemeinden Grünstadt-Land, Hettenleidelheim und Freinsheim unterwegs sein; den Besuchern werden dort alle Fragen rund um den ÖPNV beantwortet. Die genauen Standorte werden in der Tagespresse veröffentlicht.

Waldweihnacht

Am 3. Advent findet wieder die Romantische Waldweihnacht in Johanniskreuz statt. Samstags und sonntags fahren zusätzliche Linienbusse durch das Elmsteiner Tal nach Johanniskreuz; in Lambrecht besteht S-Bahn-Anschluss. Der Fahrplan ist auf der Homepage des Landkreises (www.landkreis-bad-duerkheim.de) bei der Dienstleistung „ÖPNV“, Unterrubrik „Ausflugverkehr“, abrufbar. Alle Busnutzer können an der Verlosung attraktiver Preise teilnehmen.



Stolz auf das Werk: VG-Bürgermeister Udo Kittelberger, Kita-Leiterin Susan Wagner sowie die Ortsbürgermeister Walter Hafner und Robert Blaul (v.l.).

INFO

Namenspatron Janusz Korczak (1878-1942) war ein polnischer Pädagoge und hieß mit bürgerlichem Namen Dr. Henryk Goldszmit; er war Leiter eines Waisenhauses in Warschau. Der Arzt und Lehrer forderte schon 1919, erstmals in der Geschichte der Pädagogik, die Menschenrechte des Kindes ein, die 1989 durch die Vereinten Nationen beschlossen wurden und die von 196 Ländern unterzeichnet sind. Er starb vermutlich im Vernichtungslager Treblinka. Dem Verfasser von Kinderbüchern wurde 1972 posthum der Friedenspreis des deutschen Buchhandels zuerkannt (aus dem Beitrag von Susan Wagner in der Festschrift zur Eröffnung des Kindergartens).

FRIEDELSHEIM/GÖNNHEIM: „WELTENTDECKER JANUSZ-KORCZAK-HAUS“

Die Kinder zwischen den Dörfern

„Keine alltägliche Einrichtung in der kommunalen Szene“, so nennt Kreisbeigeordneter Claus Potje die neue Kindertagesstätte „Weltentdecker Janusz-Korczak-Haus“ zwischen den Gemeinden Friedelsheim und Gönheim. Vom Landkreis kam für das rund 1,7 Millionen Euro teure Projekt eine Finanzierungsbeitrag von rund 350.000 Euro.

Eine solche gemeinsame Kita zweier Dörfer könnte einen Weg in die Zukunft weisen, meint Potje, gerade in Zeiten knapper werdender Finanzen. Politiker, Eltern, Erzieher und viele mehr haben



Musik, Spiel und Spaß der Kinder dominierten bei der Eröffnungsfeier zum „Weltentdecker Janusz-Korczak-Haus“.

sich aus beiden Gemeinden zusammengetan, um das Werk vollendet zu sehen. Verbandsbürgermeister Udo Kittelberger (Wachenheim) stellte verblüfft fest, dass der demografische Wandel offenbar hier noch nicht angekommen sei. Gönheims Ortsbürgermeister Robert Blaul sagte, die neue Kita sei „proppenvoll“. Sein Kollege Walter Hafner aus Friedelsheim unterstrich die Einsparung von Personalkosten durch die gemeinsame Einrichtung.

Als „zeitgemäß und zukunftsorientiert“ bezeichnete Kita-Leiterin Susan Wagner ihre neue Wirkungsstätte. Das Konzept des „offenen Kindergartens“,

das die Bildungs- und Erziehungsempfehlungen des Landes aufgreife, beziehe die Lebenswelten von Kindern und Eltern ein. Dass in der benachbarten Grundschule ein Hort entstanden sei, helfe bei der Vernetzung aller Einrichtungen beider Gemeinden.

VERBANDSGEMEINDE FREINSHEIM: LANDKREISSTIFTUNG SPENDIERT SPIELMOBIL

Lebensräume für die Freizeit der Kinder

Lange herbeigesehnt – Anfang September war es da: das Spielmobil für die Verbandsgemeinde Freinsheim.

„Damit werden die Palette der Möglichkeiten und das Mitarbeiterteam der offenen Jugendarbeit in der Verbandsgemeinde deutlich bereichert“, freute sich Verbandsbeigeordnete Elke Schanzbächer.

Erster Kreisbeigeordneter Erhard Freunschdt übergab den symbolischen Schlüssel, auch in seiner Eigenschaft als amtierender Vorsitzender der „Stiftung

des Landkreises Bad Dürkheim für Kultur, Soziales, Umwelt, Bildung, Unterricht und Erziehung“, die mit insgesamt 25.000 Euro die Anschaffung ermöglichte.

Das neue Fahrzeug sei dem Prinzip nach ein „rollendes Kinder- und Jugendzentrum“, meinte die Beigeordnete. Es ermögliche ein mobiles pädagogisches Angebot und ersetze so fehlende Spielmöglichkeiten vor Ort. Rebecca Armigeon wird die Spielmobilarbeit verantwortlich betreuen. Das neue Fahrzeug wird seinen Standort in der Ortsgemein-

de Weisenheim am Sand haben, darüber hinaus aber auch Aktionen im gesamten Gebiet der VG unterstützen. Als weiteren Unterstützern dankte Schanzbächer der Ortsgemeinde Weisenheim am Sand, der Sparkasse Rhein-Haardt und der RV-Bank. Aufgabe des Spielmobils sei es, „Spiel-Räume“ zu schaffen auf Plätzen oder Schulhöfen oder zusätzlich zu Indoor-Angeboten zur Verfügung zu stehen.

„Dort wo das Fahrzeug hält, seine Türen öffnet und seinen vielfältigen Inhalt quasi ausschüttet, wird es eine Verbesserung der Spielmöglichkeiten geben. Es soll zu einem Treffpunkt und Kommunikationsfeld für die Kinder der VG Freinsheim werden“, hofft Schanzbächer.

In diesem Sinn ist der Fahrzeugtyp wirklich ein Lieferwagen – das Spielmobil liefert einen guten Beitrag zur Freizeitgestaltung und damit insgesamt zur Gestaltung von Lebensräumen für Kinder.

Dem Spielmobil-Gedanken liege der sozialpädagogische Auftrag zu Grunde, aber auch die Chance, ein Experimentierfeld zu eröffnen. Durch Mobilität und Flexibilität werde ein „unbegrenzter Raum“ geschaffen, in dem Kinder (und Erwachsene) neuen Ideen und Entwicklungen und vor allem anderen Menschen



Im Einsatz für Kinder: das Spielmobil, von der Kreis-Stiftung gesponsert.



Schlüsselübergabe: Erhard Freunschdt (Mitte) mit (v.l.) der Beigeordneten Elke Schanzbächer, Jugendtreffleiterin Rebecca Armigeon und Ortsbürgermeister von Weisenheim am Sand Dieter Helt.

(kleinen und großen) begegnen könnten. „Die offene Spielsituation bringt jede Menge Erfahrungen mit anderen, die spannend, aufregend und mit einer guten Portion Spaß verbunden sein werden.“

Das Spielmobil kann auch ausgeliehen werden. Es steht sozialen Einrichtungen wie Schulen und Kitas, aber auch Vereinen zur Verfügung und dient damit der Vernetzung der Organisationen.



Die Geburt eines Kindes ist ein unvergesslicher Moment im Leben eines Paares.

Geburtshilfe im Kreiskrankenhaus Grünstadt

In unseren freundlich gestalteten und mit moderner Technik ausgestatteten Kreißsälen können Sie in Ruhe und Harmonie Ihr Kind zur Welt bringen. Vertrauen Sie unserem kompetenten Team aus Hebammen, Schwestern, Ärztinnen und Ärzten, die Sie professionell unterstützen.

Damit auf Wunsch auch Ihr Partner rund um die Uhr bei Ihnen und Ihrem Kind sein kann, haben wir individuell ausgestattete Familienzimmer eingerichtet.

Kommen Sie und überzeugen Sie sich selbst. Kreißsaalführungen finden an jedem 1. Donnerstag eines Monats um 19:00 Uhr statt.

Informationen über die umfangreichen Angebote unserer Hebammen finden Sie auf unserer Internetseite.

Der gute Start ins Leben

www.krankenhausgruenstadt.de

Kreiskrankenhaus Grünstadt

Westring 55 • 67269 Grünstadt • Telefon 06359 809-0
E-Mail: kontakt@krankenhausgruenstadt.de

**Der zuverlässige Lieferant
in Ihrer Nähe**



**BRENNSTOFFE
KOMPOSTIERUNG
CONTAINERDIENST**

WERTSTOFFHOF FÜR DEN LANDKREIS

Öffnungszeiten Wertstoffhof

Montag bis Donnerstag: 9 bis 12 Uhr und 13 bis 17 Uhr
Freitag: 9 bis 12 Uhr und 13 bis 18 Uhr

Holzpellets

- ▶ 15 kg-Säcke
- ▶ lose Ware per Silo-LKW

Holzbriketts

- ▶ hoher Energiegehalt
- ▶ 10 kg-Pakete

Container

- ▶ für Bauschutt
- ▶ Gartenabfälle
- ▶ Altholz u.v.m.

Blumenerde

Kompost, Rindenmulch

- ▶ verschiedene Körnungen
- ▶ Güte überwacht

Holzhackschnitzel

Wertstoffhof

- ▶ Annahme aller Wertstoffe
- ▶ Bauschutt, Schrott
- ▶ Batterien, Styropor u.v.m.

Tel. 0 63 59 / 92 36 - 0

www.wagner-gruenstadt.de

KABARETT

im Hambacher Schloss



KRÖHNERTs KRÖNUNG

Das neue Stück von
Reiner Kröhnert.

Do. 13.10.2011, 20 Uhr

Do. 17.11.2011, 20 Uhr

Simone Solga

„BEI MERKELS UNTERM SOFA“

Karten zu 19,- Euro und 16,- Euro

Tel.: 0 63 21 / 9 59 78 80

veranstaltungen@hambacherschloss.eu

www.hambacher-schloss.de



Stiftung Hambacher Schloss

GELD & AKTUELL

Tipps und Informationen der Sparkasse Rhein-Haardt

Das Limit selbst bestimmen: Kreditkarte zum Aufladen



...ibel sein und sicher im Internet bezahlen. Insbesondere auch für Schüler, die Auslandsaufenthalte planen, bietet die neue Karte viele Vorteile.

Das bargeldlose Bezahlen ist gerade bei Jugendlichen nicht mehr wegzudenken. Auch der Einkauf im Internet ist heute eine Selbstverständlichkeit. Mit der neuen Master- oder VISA-Prepaid-Karte gehen Sparkassenkunden auf Nummer sicher.

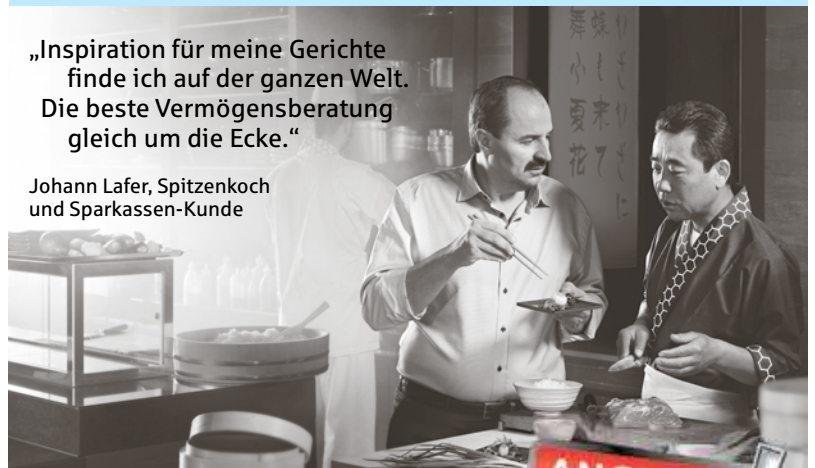
Kunden ab 12 Jahren erhalten mit der MasterCard- oder VISA-Card "Prepaid" eine Kreditkarte auf Guthabenbasis ohne Verschuldungsrisiko. Einfach Lieblingsmotiv auswählen und Karte aufladen. Weltweit unabhängig und fle-

- Vorausbezahlte, wieder aufladbare Kreditkarte auf Guthabenbasis.
- Kein Verschuldungsrisiko.
- Bezahlungsfunktion einer echten Kreditkarte.
- Aufladen der Prepaid-Karte durch Überweisung oder Dauerauftrag (z. B. durch Eltern).
- Guter Diebstahlschutz - max. Haftung 50 Euro bei sofortiger Sperrung der Karte.
- Totale Ausgabenkontrolle.
- Motivauswahl sowie Beantragung unter www.sparkasse-rhein-haardt.de/prepaid oder in allen Filialen.

Sparkassenbrief. Garantiert ohne Risiko.

„Inspiration für meine Gerichte finde ich auf der ganzen Welt. Die beste Vermögensberatung gleich um die Ecke.“

Johann Lafer, Spitzenkoch und Sparkassen-Kunde



- 18 Monate Laufzeit und Zinsgarantie
- Mindestanlage: 500 Euro
- Kein Kursrisiko, keine Kosten
- Hochverzinst sichere Geldanlage
- Abschluss in allen Filialen und online: www.sparkasse-rhein-haardt.de

*Stand: 30.09.2011, Angebot kann der Marktentwicklung angepasst werden



Sparkassen-Kunden haben bessere Karten: Sparkassen-Privatkredit

ab 5,99 %*
Garantiert fair!

lang ersehnte Urlaubsreise? Als Sparkassenkunde haben Sie bessere Karten.

Finanzieren Sie Ihre Wünsche mit **günstigen Konditionen des Aktionsangebots ab 5,99 %* p.a. effektiver Jahreszins noch bis 31. Oktober 2011.**

- Ab 10.000 Euro, zur freien Verwendung.

- Vorzeitige Rückzahlung möglich.
- Schnell, einfach und unbürokratisch.

Nutzen Sie auch den Sparkassen-Autokredit für Neu- und Gebrauchtwagen und profitieren Sie von besonders niedrigen monatlichen Raten und der Flexibilität bei Vertragsende:

- weiter finanzieren
- Schlussrate bezahlen oder
- Auto zurückgeben

Günstige Zinsen. Flexible Laufzeiten. Faire Beratung.

*bonitätsabhängig für Nettokreditbeträge von 10.000 bis 50.000 Euro, Laufzeit 24 bis 60 Monate, gebundener Sollzins 4,90 %. Beispiel: Nur 5,99 % effektiver Jahreszins bei 10.000 Euro Nettodarlehensbetrag für 5 Jahre Laufzeit und gebundenem Sollzinssatz von 4,90 % p. a. Gültig bis 31. Oktober 2011.



Unsere Profis für Immobilienvermittlung (von links):
 Anja Ott 063 22 937-50292 (Frankenthal)
 Andreas Beck 063 22 937-26129 (Neustadt)
 Norbert Heintz 063 22 937-26102 (Neustadt)
 Thorsten Schreiber 063 22 937-40424 (Grünstadt)
 Harald Feß 063 22 937-30811 (Bad Dürkheim)

Immobilienvermittlung in Sparkassenqualität.

- + kompetent und fair
- + fundierte örtliche Marktkenntnis
- + umfangreiches Immobilienangebot

Baumesse
4. bis 6.11.2011
in Bad Dürkheim,
Wurstmarktgelände

Sparkasse Rhein-Haardt

Wer zwischen Rhein und Haardt einen verlässlichen Partner sucht, um beim Verkauf seiner Immobilie einen angemessenen Preis zu erzielen, ist bei den Profis für Immobilienvermittlung bei der Sparkasse an der richtigen Adresse. Angebote unter www.sparkasse-rhein-haardt.de/immobilien